MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

403 (2.9.1926) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-231183

Donnerstag, 2. September

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 403

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus ob. durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Hauptnebenstelle: R 1, 4/6 (Bassermannhaus). — Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstr. 24, Meerfeldstr. 11. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernspr.-Nr. 24944, 24945, 24951, 24952, 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Ratskampf um Spanien

„Die in Goldpapier gewickelte Ablehnung"

= Genf, 1. Septbr. (Von unserem eigenen Vertreter.) Dem Wunsche der Madrider Regierung, so rasch wie möglich über die Frage eines ständigen Ratssitzes für Spanien zu entscheiden, nachgebend, unterzog sich die Studienkommission mit Geschick der ihr gestellten Aufgabe. Präsident Motta, ein ebenso kluger Debatteur wie Diplomat, stellte vorerst an den Vertreter Spaniens, Palacios, das Ersuchen, die Beweggründe zusammenzufassen, die Madrid veranlaßten, einen permanenten Ratssitz zu verlangen und die Entscheidung hierüber unverzüglich zu fordern. Palacios antwortete, daß die Wiederholung der aus der Märztagung und den Verhandlungen im Mai bekannten Argumente eine ungünstige Stimmung hervorrufen würde. Er verzichte daher auf die Darlegung und beschränke sich darauf zu erklären, daß der Standpunkt, den er im Mai dargelegt habe, unverändert geblieben sei. Es kam hierauf zu einem unverbindlichen Meinungsaustausch der Delegierten. Lange politische Grundsätze aufzustellen, hielten die Mitglieder der Studienkommission für bedenklich. Sie richteten ihr Bestreben darauf, durch blumenreiche, in den kühnsten Superlativen gehaltene Lobsprüche auf Spaniens bisherige Arbeit im Rat, die öffentliche Meinung zu beeinflussen und gleichzeitig dem spanischen Delegierten Gelegenheit zu geben, einen recht schönen, wenn auch sachlich unbefriedigenden Bericht an seine Regierung zu senden.

Merkwürdig ist folgendes: Die Studienkommission ist eine rein konsultative Körperschaft. Sie soll unpolitisch wirken und in streng sachlicher Form dem Rat ihr Gutachten über die zu regelnden Fragen vorlegen. Es steht ihr also nicht das Recht zu, politische Sympathiekundgebungen zu veranstalten und außerdem noch zu beantragen, ihre Huldigungsmanifestationen einer Regierung, wie es im vorliegenden Fall die spanische ist, zur Kenntnis zu bringen. Präsident Motta steckte die Grenzen der dem Prüfungsausschuß erteilten Vollmachten weiter, als zulässig war. Er tat es, um Spanien persönlich zu stimmen, das Refus zu verhüten und durch schwungvolle Komplimente zu ersetzen, was unter den heutigen Umständen nicht gewährt werden konnte. Spaniens Vertreter merkte die kluge Absicht des Präsidenten und machte in seiner Schlußansprache an die Kollegen die bittersüße Bemerkung, daß er seiner Regierung die in Goldpapier eingewickelte Ablehnung melden werde.

Botschafter von Hoesch

hob, nachdem der spanische Vertreter nochmals kurz auf den spanischen Anspruch auf einen ständigen Ratssitz hingewiesen hatte, folgende Erklärung ab:

„Im Namen meiner Regierung lege ich Wert darauf, den besonderen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die wertvolle Mitarbeit Spaniens, mit dem mein Land durch glückliche Bande der Freundschaft verbunden ist, dem Völkerbunde auch weiterhin erhalten bleibe. Ich möchte dieser Hoffnung den Wunsch hinzufügen, daß diese Mitarbeit sich unter denselben Bedingungen vollziehen möge, unter denen sie gegenwärtig besteht.

Was nun die Frage der ständigen Ratssitze anbetrifft, so kennen Sie, meine Herren, schon meinen Standpunkt, den ich während der Mai-Tagung entwickelt habe. Das Problem der ständigen Ratssitze ist der Ausgangspunkt einer inneren Krise des Völkerbundes geworden. Ich bin der Ansicht, daß dem Völkerbund, d. h. im besonderen den Mitgliedern der Völkerbundsrates, die Aufgabe zufällt, dieses Problem zu lösen und ich glaube, daß es mir nicht anstehen würde, gegenwärtig meine Auffassungen hierüber darzulegen, solange Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist und gegenwärtig selbst auf einen ständigen Ratssitz kandidiert. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß es eine Pflicht der Diskretion ist, mich gegenwärtig der Stellungnahme zu enthalten und sie den Vertretern derjenigen Nationen zu überlassen, die Mitglieder des Völkerbundes sind. Ich bitte Sie, meine Herren, diese meine Ansicht nicht in dem Sinne auszulegen, als ob ich irgendwie die Bedeutung dieses wichtigen Problems unterschätze; im Gegenteil, ich bin mir der Schwere der Entscheidung, die jetzt zu fassen Sie berufen sind, voll bewußt."

Die Begründung der Ablehnung

= Genf, 1. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Eine Durchsicht der von den Delegierten erhobenen Einwände gegen Spaniens Anspruch ergibt folgende Feststellung: Die Locarnomächte Frankreich, England und Belgien begründeten ihre ablehnende Haltung durch die mit Deutschland geschlossenen Verträge und unterstrichen die Tatsache, daß der im Rat freigehaltene ständige Sitz für das Deutsche Reich bestimmt war. Sämtliche anderen Staaten, die Tschechoslowakei, Schweden, Italien, Uruguay, Argentinien und Japan wiesen auf den Pakt hin, der eine Erhöhung der ständigen Sitze nicht gestatte. Polen plädierte einmal für seinen eigenen ständigen Ratssitz und sprach seine grundsätzliche Uebereinstimmung mit Spaniens Wunsch aus. China proklamierte seinen Anspruch auf dauernde Mitarbeit im Rat unter gleichzeitiger Unterstützung der Madrider Forderung. Was Italien anbetrifft, so wiederholte Scialoja, der mit politischen Argumenten arbeitete, den Standpunkt Italiens. „Momentan läßt es sich nicht anders machen. Spanien darf aber mit Bestimmtheit auf die Förderung seiner Aspirationen durch Italien rechnen."

Einen interessanten Antrag, der offenbar im Rate sein Echo finden wird, machte Belgiens Vertreter de Brockère. Er schlug vor, Spanien einen neuen Ehrentitel zu verleihen, der in französischer Sprache ganz hübsch klingt und lautet „Membre de distinction durable", was ungefähr „Ratmitglied von ständiger Auszeichnung" bedeutet. Vielleicht wird dieses Ehrenprädikat, hinter dem eine Art Adelstitel steckt, die Madrider Regierung befriedigen.

Am wärmsten sprach Motta auf den spanischen Delegierten ein. Er erinnerte daran, daß Spanien und die Schweiz die beiden großen Neutralen im Weltkrieg waren. „Heute stehen wir vor der Verwirklichung einer wahren Friedensgesellschaft. Die Liga der Siegerstaaten soll verschwinden. Wäre es nicht ein furchtbarer Verlust, wenn Spanien in diesem feierlichen Moment ausscheiden würde?" Mit diesem Appell richtete sich Motta an Palacios.

Die Entscheidung Madrids bleibt jetzt abzuwarten. Was in der Studienkommission gesprochen worden, soll in Form eines Berichtes den Ratsmitgliedern vorgelegt werden. Hierauf folgen Besprechungen innerhalb des Rates. Es ist wahrscheinlich, daß die Entscheidung über Spaniens Wunsch erst nach der Aufnahme Deutschlands in Bund und Rat stattfinden wird. Motta ließ dies am Schluß seiner Rede durchblicken. Die Nichtbeteiligung des deutschen Vertreters an der Debatte lag in der Natur der Sache. Polen beging nach Ansicht der meisten Delegierten, namentlich Cecils, der sich hierüber zu englischen Journalisten äußerte, eine Geschmacklosigkeit, als es nach Annahme des Rekonstruktionsplanes Rechtsanspruch auf einen ständigen Ratssitz anmeldete.

Genfer Rückwirkungen auf die deutsche Parteipolitik

⊡ Berlin, 2. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) In Berlin erwartet man für heute einen eingehenden Bericht des Botschafters v. Hösch über seine Eindrücke in Genf. Die Entscheidung des Kabinetts über die Abreise der deutschen Delegation wird aber erst nach persönlicher Rücksprache mit den deutschen Vertretern in der Studienkommission getroffen werden. Wie es heißt, soll Ministerialdirektor Dr. Gauß sich bereits auf dem Wege nach Berlin befinden, während Herr v. Hösch vermutlich am Freitag von Genf abreisen dürfte. Erst wenn einwandfrei feststeht, daß die Aufnahme Deutschlands ohne Rücksicht auf den Streit um die Ratssitze erfolge, wird das Kabinett seinen endgültigen Beschluß fassen. Daß der deutsche Vertreter in der Studienkommission einer konkreten Stellungname zur Frage der ständigen Ratssitze sich enthalten hat, entspricht durchaus der Haltung, die Deutschland von vornherein zu diesen Dingen einnahm. Es war darnach selbstverständlich, daß wir uns vor dem offiziellen Eintritt in den Völkerbund auf eine lediglich beratende Rolle beschränken müssen. Die Beschlüsse der Studienkommission unterliegen nunmehr der Prüfung der Vollversammlung, die von sich aus natürlich Aenderungen vornehmen kann. Ob sie das tun wird, läßt sich von hier aus schwer entscheiden. Immerhin muß man auf Ueberraschungen nach den Lehren der letzten Tagung bis zum letzten Augenblick gefaßt sein. Es wird sich jetzt vor allem um die Frage handeln, ob es gelingt, Spanien trotz der Absage beim Völkerbund zu halten. Das wiederum hängt davon ab, welche Teilzugeständnisse an Spanien von England und Frankreich in Tanger in Aussicht gestellt werden. Daß die deutsche Regierung, die, wie bereits mehrfach betont, an dieser Frage desinteressiert ist, der Erfüllung der spanischen Wünsche durchaus sympathisch gegenübersteht, ist aus den freundlichen Worten des Botschafters v. Hösch an die Adresse Spaniens wohl ohne weiteres zu erkennen.

Inzwischen nimmt die Diskussion über

die innerpolitischen Auswirkungen

des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund einen immer breiteren Raum ein. Der gestrige Beschluß des Reichsvorstandes der Deutschen Volkspartei, der die „Fortführung der bisherigen Politik" festlegte, wird in Berliner politischen Kreisen als gleichbedeutend mit einer Ablehnung der von der Gruppe Jarres betriebenen Abkehr von der bisherigen Politik der Mitte gewertet. Obwohl man sich freie Hand nach beiden Seiten vorbehalten will und die endgültige Entscheidung natürlich dem anfangs Oktober in Köln stattfindenden Parteitag überlassen bleibt, ist doch schon deutlich sichtbar, daß der Plan einer Arbeitsgemeinschaft, wie ihn die Herren Jarres und v. Gayl haben, mit starker Mehrheit abgelehnt werden wird.

Das ist die zweite Absage, die sich in kurzer Zeit die Deutschnationalen geholt haben; denn gestern erst hat die „Germania" in einer stark parteioffiziös gefärbten Auslassung dem Liebeswerben des Grafen Westarp um das Zentrum die kalte Schulter gezeigt. Es ist vielleicht kein Zufall, daß zur gleichen Zeit der demokratische Führer Koch in einem umfangreichen Artikel, der von dem Aufruf zur republikanischen Einigung ausgeht, die Frage der Koalitionspolitik aufrollte. Koch schätzt die Aussichten der Weimarer Koalition ungünstig ein, weil weder das Zentrum noch die Sozialdemokratie sie wieder haben wollen. Jede republikanische Koalition müsse versuchen, sich über die 3 Weimarer Koalitionsparteien hinaus nach rechts zu erstrecken. Und wer heute für die Weimarer Koalition eintritt, übersehe oder verkenne die Entwicklungstendenzen, die innerhalb der Deutschen Volkspartei vorhanden sind. Koch bezeichnete es sachlich als einen Fehler, wenn man die Volkspartei aus der politischen Verantwortung herauslassen wollte. Sie gehört nicht auf die Fettweide der Opposition, sondern auf die dürre Heide der Regierungspolitik. Kochs Darlegungen laufen schließlich auf die Empfehlung der großen Koalition hinaus.

Der „Vorwärts" zeigt sich von dieser Zielgebung nicht sehr entzückt. Das sozialdemokratische Zentralorgan ist sicherlich verstimmt darüber, daß der Führer der Demokraten die Weimarer Koalition für abgetan hält und meint, wenn Zentrum und Demokraten ein geschlossenes Ganzes bilden, so würde das Problem der republikanischen Union sich viel leichter lösen lassen. „Aber am linken Flügel der Mitte", so schließt der „Vorwärts" resigniert seine Betrachtungen, „ziehen viele nach rechts und einige nach links, und es sieht nicht einmal so aus, als ob der Führer der Demokraten zu diesen „einigen" gehört."

Der Weg der Tschechoslowakei

Vom Liberalismus zum Konservativismus?

(Von unserem Prager Vertreter)

Die vergangenen und kommenden Wochen, die eine Zeitspanne zwischen zwei Parlamentssessionen auszufüllen haben, zeigen nur äußerlich das Bild politischer Entspannung; in Wirklichkeit vollzieht sich in ihnen ein Gärungs- und Klärungsprozeß innerhalb der politischen Gruppen von außerordentlicher Bedeutung. Die Feststellung allein, daß es sich darum handelt, für die zu bewältigenden großen parlamentarischen Aufgaben der Steuerreform und Aufstellung eines Budgets im Herbst, sowie für die reibungslose Durchführung der im Frühjahre fälligen Präsidentenwahl eine arbeitsfähige Mehrheit für eine parlamentarische Regierung zu schaffen, scheint uns nicht zu genügen, um das Besondere der hinter den Kulissen sich in leidenschaftlichen, vielfach persönlichen und intrigenreichen Kämpfen abspielenden Verhandlungen hervorzuheben. Hierzu muß vielmehr auf die Tatsache hingewiesen werden, daß es sich um eine von allen früheren grundsätzlich verschiedene politische Situation handelt und um die Vorarbeiten zur Schaffung einer Regierungskonstellation, wie sie in der Tschechoslowakei ein Novum bedeutet.

Das jetzige Beamtenkabinett Cerny, das praktisch den Versuchs- und Nährboden für die erste deutsch-tschechisch-ungarische Zusammenarbeit und die Bildung eines übernationalen Bürgerblocks abgegeben hat, soll durch eine neue tragfähige parlamentarische Regierung ersetzt werden. Sie zu schaffen, gibt es nach der Absage der tschechischen Sozialdemokratischen Partei, sich an einer neuen allnationalen tschechischen Koalition zu beteiligen, nur noch eine Möglichkeit, und zwar: Zusammenschluß sämtlicher tschechischen bürgerlichen Parteien unter Hinzuziehung der sogenannten deutschen Zollparteien, des vereinigten Klubs des deutschen Bundes der Landwirte, der deutschen Gewerbepartei und der ungarischen Nationalpartei, sowie der deutschen Christlich-sozialen Partei. Sollte es noch gelingen, die tschechischen Nationalsozialisten für eine solche Koalition zu gewinnen, so wird diese Lösung von tschechischer Seite als die idealste bezeichnet. Denn dann würden die tschechischen Parteien über 160 Stimmen von insgesamt 300 im Prager Parlament verfügen und an sich die Mehrheit besitzen, woraus sich für sie die Möglichkeit ergibt, trotz der Beteiligung der Sudetendeutschen an der Regierung gegenüber der tschechischen Oeffentlichkeit in nationaler Hinsicht ungebunden und entschlußfreier dazustehen. Andererseits könnte diese Konstellation auch für die deutschen aktivistischen Parteien und für ihrer Führer, den Abg. Prof. Spina, eine Rückendeckung gegenüber den intransigenten deutschen Parteien bedeuten, denn dann würde ihnen der Vorwurf erspart bleiben, sie hätten ihre Hilfe zu billig verkauft, da es sich ja in einem solchen Falle nicht um eine Hilfe, sondern um eine freiwillige Beteiligung an der Regierung handeln würde. Die Entscheidung hierüber wird davon abhängen, ob in der Nationalsozialistischen Partei der Einfluß des Dr. Benesch oder der des Abgeordneten Stribrny siegt, zwischen denen schon seit längerem ein heftiger Kampf tobt.

Der frühere langjährige Führer der tschechischen allnationalen Koalition, der Agrarier Svehla, wird als der kommende Mann bezeichnet, das Regierungssteuer wieder in die Hand zu nehmen und den völlig neuen Kurs einzuschlagen, der nach dem Willen der tschechischen und deutschen bürgerlichen Parteien reaktionär-konservativ sein soll. Denn darüber muß man sich klar sein, daß innerpolitisch der nationale Kampf zu Gunsten des sozialen Kampfes zurückgetreten ist und daß die im Frühjahr mit der Agrarzollfrage begonnene scharfe Auseinandersetzung zwischen den bürgerlichen Parteien und dem Sozialismus der innerpolitischen Entwicklung in Zukunft immer entschiedener ihren Stempel aufdrücken wird. Diese durch die Mitarbeit deutscher Parteien überhaupt erst ermöglichten Auseinandersetzung ist noch in einer anderen Hinsicht bedeutungsvoll. Es handelt sich um den Faszismus in der Tschechoslowakei. Nach Lage der Dinge und Verteilung der Kräfte kann sich der tschechische Faszismus entweder nur gegen Sozialismus und Kommunismus oder nur gegen die andersnationalen Völker des Staates auswirken. Beides zugleich durchzuführen, würde seine Kräfte unter allen Umständen übersteigen und wäre eine Unmöglichkeit, da in der Tschechoslowakei mit einem parlamentarischen System gerechnet werden muß. Wird der Faszismus im sozialen Kampfe gebunden, so müßte er seine offensichtliche Deutschfeindlichkeit jedenfalls für einige Zeit verstecken.

Bezeichnet man als das Ziel einer konservativen Regierungsmehrheit, wie sie vorbereitet wird, die Verdrängung und womöglich völlige Ausschaltung des sozialistischen Einflusses auf Gesetzgebung und Verwaltung, so ist damit noch nicht viel gesagt. Erst bei Berücksichtigung der Tatsache, daß dieser sozialistische Einfluß seinen konkreten Ausdruck in der sogen. „Burgpolitik" des Präsidenten Masaryk und des Außenministers Dr. Benesch findet und daß beide — im sozialistischen Lager stehend — seit jeher gegen den Konservatismus aufgetreten sind, dürfte die ganze Tragweite des neuen Kurses verständlich werden. Da Masaryk als Präsidenten durch die Verfassung die Hände gebunden sind, handelt es sich in erster Linie um einen Kampf gegen Benesch und seine Monopolstellung in der tschechisch-slowakischen Außenpolitik. Benesch ist das größte Hindernis, Benesch verfügt über einen gewaltigen Propagandaapparat, über einige Dutzend gekaufter Zeitungen, über 70 geschulte Kräfte in der Propagandaabteilung des Außenministeriums, die die innerpolitische Presse auf den kleinsten Wink hin bearbeiten und beeinflussen, Benesch betreibt eine seinen Zielen genehme Geheimdiplomatie und einen Persönlichkeitskult, als dessen Folge das Ausland von der Tschechoslowakei so gut wie nichts anderes kennt, als die beiden Namen Masaryk und Benesch. Das wird ihm vorgeworfen. Dazu kommt noch die Affäre Gajda, die Beneschs Werk sein soll, eine Angelegenheit, die längst noch nicht erledigt sein dürfte. So oder so, Benesch soll fort: er ist der gefährlichste Feind einer Politik des Bürgerblocks. Und aus diesem Kampf gegen Benesch entsteht nun allmählich ein immer größer werdender Wust von Intrigen, kleinen und großen Gehässigkeiten und Skandalaffären, die für die augenblickliche innerpolitische Situation kennzeichnend sind. Die nationaldemokratische Partei und ihr Generalsekretär Hlavatschek haben die Führung in diesem Kampfe, der vor der Vergangenheit nicht Halt macht.

Eine sehr wichtige Rolle aber in der kommenden Entwicklung spielt die im Frühjahre fällige Präsidentenwahl. Es fehlt bereits im bürgerlichen Lager nicht an Stimmen, die einen Gegensatz zwischen den Auffassungen des Präsidenten Masaryk und der Mehrheit der Bevölkerung der Tschechoslowakei konstruieren. Wenn aus durchaus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Svehla dieser Tage dem Präsidenten erklärt habe, seine Wiederwahl durch die bürgerlichen Parteien sei nur dann gesichert, wenn er Benesch fallen lasse, so

MARCHIVUM

ist das kennzeichnend für die Situation. Es dürfte feststehen, daß Dr. Benesch in einem Kabinett Sochia nicht wiederkehren wird, sondern daß sein Posten entweder durch den Agrarier Dr. Hedscha oder den ehemaligen Gesandten in Washington Dr. Chwalkovski besetzt wird. Gelingt es Benesch, seine augenblickliche Outsider-Position aufzugeben und die Nationalsozialistische Partei hinter sich zu bekommen, so dürfte seine Verdrängung mancherlei Schwierigkeiten bereiten. Wer Dr. Benesch kennt, weiß zudem, daß er bis zum Letzten kämpft. Es war vorauszusehen: auch für den tschechoslowakischen Außenminister ist nun die Zeit gekommen, seine politischen Künste von dem spiegelglatten Parkett internationaler Konferenzorte nach dem buckeligen Pflaster Prags zu verlegen. Ob er sich auf ihm behaupten wird, dürfte sich in den nächsten Wochen entscheiden.

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei gibt über die Sitzung des Reichsausschusses folgenden Bericht aus: „In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei erstattete Dr. Stresemann Bericht über die Lage, an den sich eine rege Aussprache anschloß. Daran beteiligten sich die Herren Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg, Admiral Brehmann-Leipzig, Hintzmann-Bremen, Hüttendirektor Kuhbier, Regierungspräsident Hoehner, Bleckmann-Dresden, Rose-Hamburg, Brenner-Merseburg, Ecker-Köln, Dr. Jänicke-Hannover, Dr. von Strauß-Stettin sowie die Abgeordneten Dr. Scholz, Kempkes, Dr. Leidig, Frau Mende, Brüninghaus, Dingeldey und Burger. — Sowohl die Beratungen des Parteivorstandes, der schon am Dienstag eine Sitzung abhielt, wie des Reichsausschusses, ergaben die Geschlossenheit der Partei über die Fortführung ihrer bisherigen Politik. Die Sitzung des Parteivorstandes beschäftigte sich mit der Vorbereitung des am 2. Oktober in Köln beginnenden Parteitages. Am 1. Oktober wird eine Sitzung des Zentralvorstandes in Köln stattfinden, am 2. Oktober wird der Parteitag eröffnet werden. Reichsminister Dr. Stresemann wird über die politische Lage sprechen. Abends wird auf dem Parteitag Minister Dr. Curtius einen Vortrag über die deutsche Wirtschaftspolitik halten. Ferner sind Referate der Abgeordneten Gramm, Beythien und Thiel in Aussicht genommen."

Englische Stimmen über Deutschlands Stellung

§ **London, 2. Sept.** (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Frage, ob Deutschland in den Völkerbund eintreten wird, gilt für so sicher im bejahenden Sinne erledigt, daß man sich in Völkerbundskreisen schon lebhaft mit den zu erwartenden Folgen der Ereignisse beschäftigt. So sagt die „Times", daß Deutschland nicht nur zur Mitgliedschaft im Völkerbund, sondern auch zu einem ständigen Sitz im Rat zugelassen werden wird, ist jetzt als definitiv anzunehmen. Aber der Vorschlag, Deutschland zuzulassen, hat von Anfang an zu schweren Bedenken aufgerüttelt und verschiedene ehrgeizige Verlangen aufgestachelt. Spanien ist unzufrieden und beharrt auf seinem Austritt aus dem Völkerbund, obgleich man in Genf optimistisch darüber zu denken scheint. Polen ist unzufrieden. Die letztere Macht ist, wie man zugeben muß, Deutschland gegenüber in einer eigentümlichen Lage. Aber die besondere Forderung eines Staates kann der Versammlung nicht ihr unantastbares Recht nehmen zu wählen wen sie will. Die Versammlung muß in jedem Fall darüber entscheiden können, ob besondere Gründe für die Wiederwahl eines Mitgliedes vorhanden sind." Man interessiert sich hier besonders für Deutschlands angebliche Schwenkung Polen gegenüber, gegen dessen Eintritt in den Rat es jetzt nichts mehr einzuwenden habe. Allerhand Gründe werden dafür gesucht. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" will aus Genf Informationen erhalten haben, daß Sowjetrußland, welches jetzt gern einen Freundschaftsvertrag mit Polen abschließen möchte, der deutschen Regierung geraten habe, sich so freundschaftlich wie möglich Polen gegenüber zu verhalten. Die Unversöhnlichen in London versuchen bereits gegen Deutschlands Einfluß im Völkerbund Stimmung zu machen. Die „Morningpost" schreibt entrüstet: „Deutschland scheint als Bedingung seines Eintritts die vollkommene Räumung des Rheinlandes zu verlangen, trotz des Versailler Vertrages und der Botschafterkonferenz."

Pariser Unzufriedenheit und Hetze

V **Paris, 2. Sept.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Briand ist gestern abend in Begleitung des französischen Völkerbundsdelegierten Paul Boncour und des Sekretärs der französischen Delegation Amé-Leroy nach Genf abgereist. Die übrigen Mitglieder der französischen Delegation sind ebenfalls unterwegs nach Genf oder werden im Laufe des heutigen Tages nach der Völkerbundsstadt reisen. Es scheint, daß die Wahl der Mitglieder der Delegation Anlaß zu einer heftigen Auseinandersetzung im Schoße des Kabinetts gab. Poincaré wehrte sich energisch gegen die Aufnahme einiger weiterer Parlamentarier in die Delegation. Er wurde jedoch zum Nachgeben gezwungen und in letzter Stunde die beiden Deputierten Latier und Bastide als Hilfsdelegierte gewählt.

Der Kompromißvorschlag, auf den sich gestern die Kommission für die Ratsreform in Genf geeinigt hat, findet in Paris eine ziemlich kühle Aufnahme. Die meisten Blätter betrachten ihn zwar unter den gegenwärtigen Verhältnissen als den einzig möglichen Ausweg, lassen aber erkennen, daß er weit davon entfernt sei, eine Ideallösung darzustellen. Das schwerindustrielle Blatt „Avenir" übt scharfe Kritik an dem Vorschlag. Das Blatt bezeichnet ihn als dem gesunden Menschenverstand zuwiderlaufend und schimpft im besonderen auf den französischen Experten Frommageot, dem die Hauptverantwortung für die Bastard-Lösung zufalle. „Avenir" behauptet, das vorliegende Projekt sei nichts anderes, als eine Augentäuschung und das Interesse der mit Frankreich verbündeten und befreundeten Nationen würde dadurch geschädigt und damit natürlich auch die Interessen Frankreichs selbst. Gegen Briand richtet das Blatt schwere Anschuldigungen. Seine Politik ziele auf eine

bedingungslose Unterwerfung Frankreichs gegenüber Deutschland

ab. Frommageot aber sei bereit, alle Zugeständnisse zu machen, um diese Politik Briands nicht zum Scheitern zu bringen. Ein ähnlicher Unwille läßt sich aus den Spalten des „Echo de Paris" herauslesen. Pertinax zieht in seinem Blatt die Bilanz aus dem bisherigen Verlauf der Ereignisse: „Zwei Nationen, die uns treu unterstützten, verschwinden aus dem Rat: Brasilien und das durch Quinones de Leon vertretene Spanien. Sie treten wütend zurück und erklären, wir hätten unser Versprechen nicht gehalten. Die eine dieser beiden Mächte wendet sich im Einverständnis mit Italien einer Mittelmeerpolitik zu, die uns viel Ueberraschungen bringen kann und Deutschland tritt als Triumphator in Genf auf. Wahrscheinlich wird die Aufnahme am 10. September stattfinden. Das Reich wird im Völkerbund bald eine starke Gruppe um sich bilden."

Mexikos Antwort an den Völkerbund

Infolge des Protestes der Regierung von Nicaragua beim Völkerbund gegen eine mexikanische Einmischung in den Aufstand in Nicaragua hatte der Völkerbund Mexiko um Auskunft gebeten. Mexiko antwortete: „Mexiko ist nicht Mitglied des Völkerbundes und bedankt sich für dessen Feststellungen."

Ins dritte Dawesjahr

Am 31. August ist das zweite Dawesjahr zu Ende gegangen. Während im ersten Jahr die an den Reparationsagenten geleisteten 1000 Millionen fast ausschließlich aus der sogen. Dawesanleihe stammten, sind die Zahlungen des zweiten Jahres in der Höhe von 1220 Millionen aus der deutschen Wirtschaft aufgebracht worden. Aus den einzelnen belasteten Positionen wurden abgeführt:

1924/25	
vom Reich	800 Mill. Mk.
von der Eisenbahn	200 Mill. Mk.
	1000 Mill. Mk.
1925/26	
von der Eisenbahn	595 Mill. Mk.
von der Industrie	125 Mill. Mk.
vom Reich an Stelle der Eisenbahnobligationen	500 Mill. Mk.
	1220 Mill. Mk.

Der Plan sieht für das Dawesjahr 1926/27 eine geringe Senkung der zu leistenden Zahlungen vor. Im ganzen ist ein Betrag von 1220 Mill. Mark an das Reparationskonto abzuführen. Die einzelnen Positionen sind:

Allgemeine Reichseinnahmen mit	110 Mill. RM.
Beförderungssteuer mit	290 Mill. RM.
Reichsbahn mit	550 Mill. RM.
Industrie mit	250 Mill. RM.
	1200 Mill. RM.

Wichtig ist nunmehr das Wie dieser Zahlung. In Deutschland ist man sich darüber einig, daß die Reparationszahlungen allein in der Form des Warenexports geleistet werden können. Ebenso einig aber ist man sich in den Gläubigerländern, diesen deutschen Export durch hohe Schutzzölle vom eigenen Markte fernzuhalten. Es kann aber nur eins geben, entweder senkt das Ausland seine Zölle und nimmt die deutsche Ware auf, oder aber es billigt in eine Revision des Dawesplanes ein. Nach den neueren Nachrichten scheint es, daß das Ausland den letzteren Weg vorziehen will. Eine wichtige Stimme ist dafür der Verband der englischen elektrotechnischen Industrie.

Da während des zweiten Dawesjahres derartige Stimmen laut wurden, darf man wohl in dem neuen Dawesjahr mit einem Fortschreiten der dadurch angebahnten Entwicklung rechnen. Ob es schon zu einer Revision des Vertrages kommt, ist nicht gewiß, doch wird eines Tages eine Aenderung aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten nicht zu umgehen sein.

Der Parteikampf gegen Severing

▫ **Berlin 2. Sept.** (Von unserem Berliner Büro.) Zu den Angriffen, die der frühere Parteifreund Severings, der Kaufmann Schlichting vor einigen Tagen gegen den Minister richtete und die der preußische Pressedienst zurückgewiesen hat, nimmt jetzt Herr Bacmeister noch einmal das Wort. Er wiederholt im wesentlichen seine Anschuldigungen, insbesondere bemüht er sich um den Nachweis, daß das gemeinsame Bankkonto Schlichting-Severing noch am 10. September 1923 bestanden habe, während es nach den Angaben der Gegenseite bereits im März 1923 gelöscht sein sollte. Bacmeister teilt ferner mit, daß Severing noch im März 1926 an die Tochter Schlichtings einen Brief geschrieben habe, in dem er für sich und seine ganze Familie baldigen Besuch in Aussicht stellte. Bacmeister fordert zum Schluß Severing auf, zu diesen Bezichtigungen durch gerichtliche Klage Stellung zu nehmen und erklärt sich bereit, den Wahrheitsbeweis zu erbringen.

Letzte Meldungen

Der Schiedsspruch im Ruhrbergbau verbindlich

* **Berlin, 1. Sept.** Der Schiedsspruch vom 27. August d. J. ist auf Antrag der Bergarbeiterverbände vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Damit sind die Löhne für den Ruhrkohlenbergbau auf längere Zeit geregelt.

Unlauterer Wettbewerb

— **Düsseldorf, 1. Sept.** Hier wurden ein holländischer Fabrikdirektor, ein holländischer Abteilungsleiter und ein deutscher Fabrikmeister in Haft genommen wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Der Fabrikdirektor und der Abteilungsleiter hatten den bei einer hiesigen chemischen Fabrik beschäftigten Fabrikmeister verleitet, ihnen Rezepte über das geheime Verfahren zur Herstellung chemischer Produkte der Fabrik gegen Bezahlung auszuliefern. Diese Rezepte sollten dann von einer holländischen Fabrik verwertet werden.

Vierkötter fliegt nach Berlin

— **Berlin, 1. Sept.** Der Kanalbezwinger und Weltrekordmann Vierkötter hat eine Einladung der Deutschen Lufthansa zum Fluge nach Berlin angenommen. Er wird mit drei Sportskameraden am Freitag nachmittag 5.25 Uhr an Bord des regelmäßig verkehrenden Dornier-Komet-Flugzeuges im Flughafen Tempelhof eintreffen. Vierkötter wird sich nur kurze Zeit in Berlin aufhalten, da er bereits am Samstag mit einem Flugzeug der Lufthansa nach Köln zurückkehren wird.

Eine Länderkonferenz in Berlin

— **Berlin, 1. Septbr.** Wie verlautet, dürften in der dritten Septemberwoche die Vertreter der Länderregierungen zu einer Konferenz über eine Reihe von Gesetzentwürfen, die im Reichsministerium des Innern fertiggestellt worden sind, zusammentreten.

Was den Referentenentwurf des Reichsinnenministeriums zum Ausführungsgesetz betreffend Artikel 48 der Reichsverfassung anlangt, machen sich von juristischer Seite gewisse Bedenken bezüglich einer Reihe von Einzelheiten geltend. Man rechnet daher mit einigen Abänderungen.

Einberufung des Handelsausschusses des Reichstags

— **Berlin, 1. Sept.** Der Reichstagsausschuß für Handelsverträge ist zum 10. September vormittags 11 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen eine Entschließung über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine sowie Zölle auf Futtermittel und der Butterzoll.

Rußland und Tanger

— **Paris, 1. Septbr.** Havas veröffentlicht heute folgende Note aus Moskau: „Zu dem Verlangen Spaniens nach Revision der Algeciras-Akte, die auch die Unterschrift Rußlands trägt, erklären die zuständigen Kreise, daß Rußland keine Abänderung ohne seine Einwilligung anerkennen werde."

Französische Manöver in der Pfalz

— **Paris, 1. Sept.** Nach einer Meldung der Agence Fournier werden vom 7. bis 13. September in der Gegend zwischen Kaiserslautern und Kreuznach Divisionsmanöver unter der Leitung des Oberstkommandierenden der Rheinarmee General Guillaumat und des Kommandierenden des 32. Armeekorps Duchy abgehalten.

Vom Humor

Von Ernst von Wolzogen

Ein jedermann führt das Wort Humor im Munde, aber nur wenige vermögen sich Rechenschaft zu geben, was sie eigentlich darunter verstehen. Die allgemein volkstümliche Auffassung verwechselt den Begriff des Humors ebenso gern mit dem des Witzes und der Komik, wie sie unter Kunst etwas künstlich Gemachtes im Gegensatz zu dem natürlich Gewachsenen und unter Künstler einen Komiker, einen Spaßmacher versteht. Gewiß kann der Hanswurst unter Umständen auch ein Künstler sein und der Kaivert ein wirklicher Humorist; aber es ist keineswegs das Wesentliche des Humors, daß er Witze reißt und andere zum Lachen bringt. Das Auge des Humoristen ist nur so eigentümlich eingestellt, daß es überall so leicht komische Widersprüche sieht, wo der Humorlose alles in schönster Ordnung findet. Der Humorist sucht die Komik nicht, sie drängt sich ihm auf. Denn er weiß z. B., daß nicht der Verstand, sondern der Unterleib rector magnificus aller Menschlichkeiten ist. Er weiß, daß der große Schopenhauer kein Pessimist geworden wäre, wenn er eine bessere Verdauung gehabt hätte. Er beobachtet mit innigem Behagen das balzende Menschenhähnchen, wie es in seiner gierigen Verblendung die ausgemachte Dreckspätzin für eine Prachtfinkin hält. Der Humorist läßt sich auch von dem boshaften Gekeif der Tugendboldin nicht bange machen, weil er weiß, daß sie über ihre glückhaft leichtsinnige Geschlechtsgenossin nur darum mit so heftiger Bereitschaft herfällt, weil sich keiner fand, der ihre eigene Tugend in Versuchung führen mochte. Er lacht über das blamabel Tierhafte, wie man das allzu Menschliche zu nennen pflegt, aber er kreidet es seinen Mitmenschen keineswegs als Sünde und Schande an, weil er das Naturhafte als Gottgewolltes in Ehren hält. Das gehört auch zu den Dingen, die ihm die „Feierlichen" übel nehmen. Mit Recht übelnehmen dürfte ein ernst zu nehmender Mensch dem Humoristen jedoch nur die Verletzung des Anstandes gegenüber den wahrhaft heiligen Bezirken. Es gibt in der Tat Dinge, die dem Gelächter auch des gutmütigsten Spötters entrückt bleiben sollten: die Frömmigkeit, die Liebe, die Mutterschaft des reinen Gotteskindes, die Leiden des Gerechten, die Tragik des Genies.

Der Humor ist eine angeborene Eigenschaft des Gemütes und Veranlagung des Geistes. Das lateinische Lehnwort „humor" bedeutet „Feuchtigkeit", und mit Hilfe dieser Urbedeutung kann man sich das Wesen des Humors schon begreiflich machen. Wir sprechen von einem „trockenen Gesellen" und meinen damit keinesfalls einen Abstinenzler, sondern einen Menschen mit stumpfen Sinnen, lederner Seele und langsamem Geiste, einen engstirnigen Spießer, für den die Natur umsonst ihre Schönheit und Lieblichkeit verschwendet, und der an seinem Nebenmenschen nur die zur Schau getragene Maske, die offizielle Abstempelung nach Stand und Beruf erkennt, nie aber sein inneres Wesen. Das gerade Gegenteil eines solchen trockenen Gesellen ist der Mensch mit „Feuchtigkeit". Der humorlose Mensch sieht nichts, auch wenn er die Augen noch so weit aufreißt, und erlebt nichts, auch wenn er noch so weit in der Welt herumgeworfen wird, und sein Schicksal ihn durch noch so viele Ueberraschungen in Unruhe erhält. Gar viele, selbst geistig bedeutende Menschen bilden sich ein, daß sie mit finsterem Ernst am sichersten zum Kern der Dinge, zur letzten Wahrheit gelangen könnten. Sie weisen verächtlich jede Betrachtungsweise von sich, die dem naturhaften Instinkt mehr Bedeutung beimißt, als dem wissenschaftlichen Beweis, die listig lächelnd über Zweifel hinwegacht und Schwierigkeiten mit einem Achselzucken abtut. Aber es ist nicht wahr, daß Humor gleich Oberflächlichkeit zu setzen sei. Es ist das eine Behauptung, an der man mit Sicherheit den humorlosen Menschen erkennt. Ganz im Gegenteil: Man kann sich erdreisten zu sagen, daß nur der Humorist der wahre Taucher und Tiefseeforscher sei — wenigstens auf dem Gebiete der Menschlichkeiten. Wer die Brille des Humors auf der Nase hat, der durchschaut Masken, Wandschirme und Mauern, hinter denen der unwahre, feige, Böses sinnende Mensch sein eigentliches Wesen zu verbergen trachtet. Wie ein Röntgenapparat funktioniert das Auge des Humoristen. Es entkleidet die Menschen bis auf die Knochen. Die prunkvolle Gewandung angemaßter Würde, der Panzer vornehmer Unnahbarkeit, die Reinunterwäsche schlauer Verlogenheit vermögen ihm die nackte Menschlichkeit, die darunter steckt, nicht zu verbergen.

Da nun die meisten Menschen ihr Leben lang Versteck spielen und manchmal sogar vor sich selber, so ist ihnen der Humorist, der sie lächelnd in ihrem Schlupfwinkel entdeckt, ein großes Aergernis. Je kleiner die Persönlichkeit, je unselbständiger und unerheblicher ein Mensch ist, desto mehr ist er darauf erpicht, ernst genommen zu werden. Die Mehrzahl der Menschen mag sich lieber beleidigen als auslachen lassen. Und wer „in seines nichts durchbohrendem Gefühle" nicht erwarten darf, durch seine Persönlichkeit Eindruck zu machen, fordert desto ingrimmiger Respekt vor seiner Uniform, vor seinem Titel, vor Rang und Alter. Die verfluchte Respektlosigkeit des Humoristen ist ihm in tiefster Seele verhaßt. Der unterhaltsame Spaßmacher, der Witzbold, der Anekdoterich sind überall beliebt; vor dem Humoristen aber bekreuzigt sich ein jeder, der kein gutes Gewissen hat. Er braucht gar nicht einmal den Mund aufzutun in der Gesellschaft der Gernegroße, der Heimtücker, der Versteckten — sein fatales Schmunzeln genügt schon vollkommen, um ihn mißliebig zu machen. Es ist gar nicht einmal notwendig, daß unser Humorist auch wortgewandt oder etwa gar geistreich sei. Er braucht weder zu reden, noch zu schreiben, er verrät sich ganz sicher dadurch, daß er lacht, wo andere Leute nichts zu lachen finden, und daß er eine Träne im Auge zerdrückt, wo andere Leute in höhnisches Gelächter ausbrechen. Und diese „anderen Leute" sind häufig gerade die Würdenbonzen, die Anerkannten, die Maßgebenden!

Auch wenn der Humorist Literatur liefert, ist er Mißverständnissen und Anfeindungen ausgesetzt. Man läßt sich wohl gern von ihm zum Lachen reizen, wenn er in seinen Büchern sich über seine selbst erfundenen schnurrigen Käuze, wunderlichen Träumer, großspurigen Narren und eitlen Prahlhänse lustig macht; sobald er sich aber an Figuren vergreift, deren Urbilder deutlich erkennbar sind, die nicht nur in den entfernten Bezirken der kleinen Leute, sondern auch in der guten und besten Gesellschaft dutzendweise herumlaufen, dann nimmt man Aergernis an ihm. Hier ist übrigens der Punkt, wo sich der Humor mit der Satire berührt. Und weil sich die Gelehrten über die Abgrenzung dieser beiden Begriffe noch nicht recht einig sind, so sind sie auf das Auskunftsmittel verfallen, die literarische Betätigung des Humoristen auf das Gebiet der Bauern- und Kleinstadtgeschichten, des studentischen Bierulks, und dgl. zu beschränken, wogegen sie in schöner Eintracht mit allen gekränkten Lebewürsten unter den Bonzen und Maßgebenden auf den frechen Humoristen losschlagen, der sich herausnimmt, auch Haupt- und Staatsaktionen durch seine Röntgenröhren zu betrachten und sein fatales Lächeln auch in geweihten Bezirken spazieren zu tragen.

Man sollte nach solcher Kennzeichnung meinen, daß der Humorist in der Tat ein bedenklicher Mitbürger, ein Störenfried und Bosnickel sei. Die Gefahr, das alles zu werden, liegt allerdings für ihn nahe, doch nur, wenn ihm jene Eigenschaft des echten Humoristen abgeht, die ich noch nicht erwähnt habe, nämlich das empfindsame Herz. Nicht breiweich von Gemüt braucht er veranlagt zu sein, aber den ernsten Willen zur Gerechtigkeit, zum gütigen Verstehen muß er mitbringen. Ein Schuß Sentimentalität kleidet ihn nicht übel. Aber sein wertvollstes Kleinod, seine güldene Ehrenkette besteht in der Fähigkeit, mit den Leidenden zu trauern, mit den Frohen fröhlich zu sein. Angeboren sind diese Eigenschaften nur selten. Die rein humoristische Grundstimmung des Gemütes und der Weltauffassung wird meist erst durch Erfahrung, durch den siegreichen Kampf mit Leiden und Leidenschaften erworben. Darum finden sich unter jungen Menschen, ganz besonders unter Frauen, nur ganz ausnahmsweise fertige Humoristen. Von den Menschen aber, die den harten Prüfungen und Bitternissen eines langen Lebens zum Trotz zur Edelsüße des wahren Humors gelangt sind, geht warme Sonne aus, die Jugend ihrer Umgebung beglückend, ihr eigenes Alter verklärend. Selbstverständlich prägt sich der Humor auch in den Gesichtszügen seines Trägers aus. Ein Greis voll Humor kann niemals garstig aussehen, und eine Greisin von Humor ist wohl überhaupt das erfreulichste Gemächs auf dem Gebiete der Menschlichkeit. Kinder, die eine humoristische Großmutter gehabt haben, könnten so leicht nicht mißraten.

Wer nun aber immer noch nicht wissen sollte, was Humor ist, dem kann ich nur sagen: Humor ist, was uns armen Deutschen seit 1918 gründlich vergehen konnte.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Eröffnungsvorstellung des Zirkus Carl Hagenbeck

Die Vorstellung, mit der gestern abend der Zirkus Carl Hagenbeck sein neuntägiges Mannheimer Gastspiel eröffnete, hat bei starkbesetztem Hause einen glänzenden Verlauf genommen. Der allgemeine Eindruck ist dahin zusammenzufassen, daß das Unternehmen jeder Konkurrenz gewachsen ist. Weniger durch die abwechslungsreiche Fülle der Darbietungen, die schließlich jeder erstklassige Wanderzirkus aufzuweisen hat, als durch die Güte des Tiermaterials. Jeder Exemplar, das in der Manege erscheint, ist ein Prachtstück. Daß das Unternehmen aber auch auf Tradition hält, zeigt die Bevorzugung der zirzensischen vor der artistischen Kunst.

Wenn wir die Tiernummern im einzelnen einer Würdigung unterziehen, so stellen wir die von Carl Hackenson Petoletti vorgeführten Rassepferde an die Spitze. Zunächst erscheinen eine Anzahl Ungarn in der Manege, dann sechs Lippizaner, Vollblutrapp aus dem durch Kaiser Karl V. gegründeten weltberühmten Gestüt Lippiza der Habsburger — der Stammbaum geht angeblich bis auf Hedschra, das Fluchtjahr Mohammeds, zurück, aus dessen Herde die Ahnen dieser wundervoll gebauten Tiere stammen — 12 Trakehner und schließlich mehrere Steiger. Es kann für jeden Pferdekenner keinen höheren Genuß geben, als die Betrachtung dieser ausgesucht schönen Tiere, die in jeder Bewegung die Rasse verraten. Herr Petoletti ist, wie man sofort merkt, ein ausgezeichneter Dresseur. Die Tiere gehorchen auf den leisesten Wink. Alle Exerzitien wickeln sich wie am Schnürchen ab. Die Sicherheit der Steiger ist nicht zu überbieten. Herr Petoletti heimste verdientermaßen enthusiastischen Beifall ein. Eine sehr gute Figur macht Herr Petoletti auch als Reiter der hohen Schule auf dem Hannoveraner „Rheingold", der in allen Gangarten auf das Genaueste exerziert. „Auf, auf, zur fröhlichen Jagd" betitelt sich eine auf feurigen Trakehnern mit Schneid von den Herren Fred, Giovanni, Renz und Fernando geritten Jagdquadrille, mit der der Abend eingeleitet wird. Herr Alfred Petoletti führt im Anschluß daran 12 reizende Shetland-Ponys vor, die über eine Mückenhöhe von 78 Ztm. nicht hinauskommen. Der gleiche Dresseur erscheint später mit zwei pechschwarzen Trakehnern, auf denen er in altrömischer Manier stehend die Manege umrundet. Die Exerzitien gestalten sich besonders schwierig, weil sich zwei weitere Pferde dazwischenschieben. „Eine Vision aus dem Zirkus Maximus" nennt sich dieses hervorragende altklassische Reiterspiel. Müller Brothers bieten einen Jockeyakt, in dem Ernst und Humor gut gemischt sind. Etwas ganz apartes sind die Nymphenspiele der Geschwister Carré. Die sehr schwierigen akrobatischen Tricks werden auf dem galoppierenden Pferde mit ebenso viel Anmut wie Sicherheit von den beiden reizenden jungen Damen ausgeführt.

Man ersieht aus dieser Aufzählung, daß der klassische zirzensische Teil die traditionelle Note der Darbietungen mit Eindringlichkeit betont. Von den übrigen Tierdressurnummern stehen einige einzig da, so die erste dressierte Elen-Antilope der Welt und ein südamerikanisches Guanaco (Lama) als Hürdenspringer. Sechs ausgezeichnet dressierte indische Festlands- und Insel-Elefanten führt ihr Dresseur Gustav Hundrieser vor. Herr Charles Bradbury exerziert mit der gleichen Sicherheit mit acht baktrischen Kamelen und abessinischen Dromedaren. Wer weiß, wie schwer das „Schiff der Wüste" zu dressieren ist, wird dieser Nummer besondere Bewunderung zollen. Etwas ganz seltenes sind auch die von dem gleichen Dresseur vorgeführten Brahminenzebus und indischen Wasserbüffel. Und nicht zuletzt die vier Seelöwen aus Alaska als ganz verblüffende Jongleure. Kapitän von Borstel, ihr Dresseur, mußte leider auf die Vorführung des Clous dieser einzigartigen Nummer verzichten, da der dressierte See-Elefant, der einen Wert von 80 000 Mark besaß, am Montag in Karlsruhe eingegangen ist.

Die Krönung des Abends sind vier Raubtierdressurnummern. Zuerst erscheinen mehrere Eisbären mit zwei possierlichen Kragenbären im Zwinger. Dompteur August Mölker hat die ausgesucht schönen Tiere vortrefflich in der Gewalt. Das gleiche ist von den zwölf Berberlöwen zu sagen, die Dompteur Hermann Haupt mit imponierender Sicherheit vorführt. Zum Schluß exerziert der erst 23 Jahre alte Dompteur Alfred Kaden mit verblüffender Kaltblütigkeit mit acht bengalischen Königstigern, die sich so wild gebärden, daß man erleichtert aufatmet, wenn sie in dem Verbindungsgang, der zum Käfig führt, wieder verschwunden sind. Man behauptet wohl nicht zu viel, wenn man sagt, daß Prachtexemplare in dieser gleichmäßigen Schönheit hier noch nicht gezeigt worden sind. Jede Gruppe sollte durch den Maler im Bilde festgehalten werden. Als etwas ganz außergewöhnliches verdient der Löwe zu Pferde besonderes Lob. Frau Berthe Haupt führt diesen eigenartigen Kunstreiter mit Bravour vor.

Von den artistischen Nummern, die in das Programm eingereiht sind, ist die Alberty-Truppe zuerst zu erwähnen, weil bei dieser glänzenden Luftnummer die schwierige Kunst des Fangens von einer Dame ausgeübt wird. Die lebensgefährlichen Tricks gelangen mit blendender Eleganz zur Ausführung. Wenn der eine Künstler im Doppelsalto in schwindelnder Höhe wirbelt, geht das Rauschen der Bewunderung durch das Publikum. Die Reunna-Truppe steht im Pyramidenbau und Springen einzig da. Wenn ein Mann neun Mann hält oder wenn zum Schluß alle Mitglieder der Arabertruppe in der Manege herumwirbeln, muß man sich sagen: diese Leistungen sind konkurrenzlos. Heros, der Weltchampion der Kraftjongleure, ist hier kein Unbekannter. Er fängt schwere Metallkugeln mit dem Genick auf, als wenn es Gummibälle wären, und läßt zum Schluß ein zwei Zentner schweres Torpedo auf seine Schultern niedersausen. Auch diese Tricks lösen Staunen und Bewunderung aus. Mehrere gelungene Auguste sorgen, daß die winzigen Pausen zwischen den einzelnen Nummern mit viel Humor ausgefüllt werden. Schallende Heiterkeit weckt die Wasserpantomime des Clowns Spichalski mit seinen Partnern Randy und Moska.

Der technische Apparat ist so eingespielt, wie man es bei einem erstklassigen Unternehmen voraussetzt. Als tadellos darf auch die Aufmachung bezeichnet werden. Die beiden Zirkuskapellen lösen einander im Spiel ab. Die eine konzertiert sogar noch über dem Eingang, wenn das Publikum das elektrisch beleuchtete Riesenzelt nach der 2½stündigen Vorstellung hochbefriedigt verläßt. In der Pause ist Gelegenheit zur Besichtigung der Tierschau geboten, die in dieser Mannigfaltigkeit, Reichhaltigkeit und Seltenheit hier noch nicht gezeigt wurde. Es empfiehlt sich, diesen „zoologischen Garten auf Rädern" extra anzusehen, da er es verdient, daß man sich die Tiere, unter denen sich ganz große Seltenheiten befinden, mit Muße betrachtet. Für die nächsten Tage wird für alle Zirkusfreunde die Parole lauten: „Gehn wir mal zu Hagenbeck!" Sch.

*

* **Neue Bilder.** In unserer Filiale in R 1 sind folgende Bilder ausgestellt: Der erste Wolkenkratzer Berlins wird demnächst für eine große Berliner Versicherungsgesellschaft fertiggestellt. — Der Reichspräsident in Urlaub: 1. Schloß Dietramszell, wo der Reichspräsident seinen Urlaub verbringt. 2. Begrüßung der Gemsjäger in der Försterei. 3. Der Reichspräsident bei einem Ausflug auf der „Roll Bahn" zur Dürrach-Alpe. 4. Die Post in Dietramszell, die dem Reichspräsidenten jeden Tag die Post bringt. 5. Beim Morgenspaziergang in Fall (Isar) in Oberbayern mit Major von Hindenburg und dem Oberforstmeister. — Großer Preis von Deutschland. Motorradrennen auf der Avus: 1. Sieger im 750 ccm-Rennen, Konrad Leimer, Berlin, auf der Mabeco. 2. Start der leichten Klasse. — Berliner Turn- und Sportwoche: 1. Allgemeine Freiübungen der Mittelklassen der höheren Schulen Groß-Berlins. 2. Uebungen an den Schwebekanten. (Schöneberger Mädchenschule.) — Ehrentag der Armee und Marine in Nürnberg: Kronprinz Rupprecht von Bayern nimmt die Parade ab. 2. Der Festzug in den Straßen Nürnbergs.

* **Die Bautätigkeit in Mannheim.** Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, wurden nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle anläßlich der Rohbaurevisionen zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten im August ds. Js. 100 Wohnungen neu geschaffen; darunter sind 75 Wohnungen mit 1—3 Zimmern und 25 Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern. Die Zahl der Neubauten belief sich auf 49 (davon 35 Kleinhäuser mit 1—3 Wohngeschossen), die der Umbauten auf 6.

* **Frequenz des Herschelbades.** In der Woche vom 22. bis 28. August wurden 7612 Badekarten ausgegeben. Hiervon entfallen auf: Große Schwimmhalle 3308 (Männer 2028, Familienbad 1242, Schülerkarten 38) Frauenhalle 1433 (darunter Schülerkarten 36). Wannenbäder 1. Klasse 605, Wannenbäder 2. Klasse 1233, Dampfbäder 230, Lichtbäder 1, Kohlensäurebäder 6, Kreuzkatakombenbäder 796 (Dampfbäder 133, Lichtbäder 35, Fichtennadelbäder 474, Solbäder 97, Kohlensäurebäder 35, Schwefelbäder 22). In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die entsprechende Zahl 7882, in der Woche vom 15. bis 21. August belief sich die Zahl auf 7727.

* **Einzug des Kleinautos in Mannheim.** Mit dem gestrigen Tage hat die Autokleintaxameter-Vereinigung, E. V. in Mannheim ihren Betrieb eröffnet. Die durch gelb-rote Karostreifen kenntlich gemachten Fahrzeuge haben Tag- und Nachtdienst. Der Park zählt vorläufig 15 Wagen. Das Kleinauto kann zwei Erwachsene und ein Kind unter 12 Jahren befördern.

* **Lebensmüde.** Dienstag abend wollte sich ein 19 Jahre alter Kaufmann in einer Wirtschaft der S-Quadrate durch Erhängen das Leben nehmen. Er konnte noch rechtzeitig gerettet und in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Veranstaltungen

♂ **Theaternachricht.** Alle Theaterfreunde seien zu Beginn der neuen Spielzeit im Nationaltheater auf die Einrichtung der sogenannten Vorzugskarten hingewiesen, die gegenüber dem vergangenen Spieljahr wesentliche Verbesserungen erfahren hat. Die Hauptvorteile dieser Vorzugskarten liegen in der beträchtlichen Preisermäßigung auf allen Plätzen im Parkett, Parterre-Logen, 1. und 2. Rang und in ihrer Gültigkeit für alle Vorstellungen, an denen ein öffentlicher Kartenverkauf stattfindet. Vor allem aber können die Vorzugskarten bereits am Tag vor Beginn des Vorverkaufs ohne jede Vorverkaufsgebühr eingelöst werden. Die Vorzugskarten sind übertragbar. Sie ermöglichen eine freie Wahl des Stückes und des Vorstellungstages. Die näheren Bedingungen sind aus dem Inserat in der gleichen Nummer dieses Blattes ersichtlich.

Kommunale Chronik

Der Deutsche Landgemeindetag in Mainz

* **Mainz**, 30. Aug. Der Deutsche Landgemeindetag, der Reichsverband der Gemeindeverbände der deutschen Einzelländer, hielt am Sonntag seine diesjährige dritte Vertreterversammlung im Bereiche des hessischen Landgemeindetages in Mainz ab. Den Vorsitz der Tagung führte der 1. Vorsitzende des Deutschen Landgemeindetages, Bürgermeister Lange-Weißwasser (Oberlausitz). Im Vordergrunde der Verhandlungen standen neben dem von dem derzeitigen Geschäftsführer, Stadtrat a. D. Dr. Schmoll-Berlin, erstatteten Geschäftsbericht die wichtigsten Fragen über Selbständigkeit und Finanzausgleich der Gemeinden, wobei die Probleme des Zuschlagrechtes, der Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung sowie Erwerbslosenfragen und Wohnungsnot gleichermaßen Berücksichtigung fanden. In einer Tagung der vorausgehenden Vorstandssitzung wurden neben dem Gesetzentwurf der Besatzungsentschädigung im besetzten Gebiet auch andere die einzelnen Landgemeinden angehenden Verkehrs- und kulturpolitischen Fragen erörtert. In der anschließenden Diskussion kamen denn auch bemerkenswerte Anträge und Vorschläge zur Geltung.

Im Namen des Deutschen Landgemeindetages eröffnete Bürgermeister Lange-Weißwasser die dritte Vertreterversammlung des im Jahre 1922 gegründeten und alle zwei Jahre tagenden Landgemeindetages. Der große Saal der Liedertafel war fast voll besetzt, sodaß der Vorsitzende neben den aus allen Teilen Deutschlands erschienenen Vertretern eine große Anzahl von Gästen begrüßen konnte. Neben den Vertretern des Hessischen Staatsministeriums Dr. Külb, die Fraktionen des Hessischen Landtages in ihren ein- Dr. Kalb, die Fraktionen des Hessischen Landtages in ihren einzelnen Vertretern, an der Spitze der Landtagspräsident Adelung-Mainz, ihr Interesse an dem Aufgabenkreis der deutschen Landgemeinden.

Aus den einleitenden Worten des Vorsitzenden war im wesentlichen zu entnehmen, daß der Deutsche Landgemeindetag ein politisch neutraler Verband ist, der sich lediglich mit kommunalen Angelegenheiten, keinesfalls aber mit Parteipolitik beschäftigt. Finanzhoheit und Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden seien die Hauptaufgaben, um die sich die Arbeit des Landgemeindetages drehe. In der Finanzfrage bestehe ein scharfer Gegensatz zum Reich, da die so oft betonte Besserung der Reichsfinanzen auf Kosten der Kommunalverwaltungen erfolgt sei. Die Gemeinden seien allzu häufig zum Prügelknaben der Reichslegislative gemacht worden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen bemerkte der Vorsitzende, daß der Plan, die diesjährige dritte Vertreterversammlung in das besetzte Gebiet nach Mainz einzuberufen, allseitige freudige Zustimmung gefunden habe. Schließlich möge die Tagung im besetzten Gebiet den Dank zum Ausdruck bringen, den weite deutsche Lande jenseits des Rheines dem besetzten Gebiet und dem treuen Ausharren seiner Bewohner zollen.

Nach herzlicher Begrüßung der Tagung durch Oberbürgermeister Dr. Külb im Namen der Stadt Mainz, durch Ministerialdirektor Kirnberger namens der Hessischen Regierung und Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Usinger namens des besetzten hessischen Gebietes und seiner Gemeinden und nach Erstattung des Geschäftsberichts durch den Geschäftsführer Dr. Schmoll-Berlin referierte Landrat Dr. Gerecke, M. d. R., über „Finanzausgleich und Selbständigkeit der Gemeinden".

Unmittelbar an diese Versammlung schloß sich eine Tagung des Hessischen Landgemeindetages, der seine Vertreter zum drittenmale zusammengerufen hatte. Unter der Leitung seines Vorsitzenden, Bürgermeister Alexander-Gonsenheim, nahm die Versammlung angesichts der vorgeschrittenen Zeit schnellsten Verlauf. Geschäftsbericht, Rechnungsablage und Voranschlag für 1926 wurden ebenso wie die beiden Referate des Ministerialrats Kirnberger-Darmstadt und Bürgermeisters Dr. Bölfing-Alsfeld rasch erledigt. In knappen Worten führte Ministerialrat Kirnberger aus, wie die Verwaltungsreform in Hessen in gutem Fortschreiten begriffen sei und manchem anderen deutschen Staate als Vorbild diene. Fast das gesamte Gebiet des modernen Verwaltungsapparates wurde in epigrammatischer Kürze gestreift und blitzartig beleuchtet. Beide Vorträge wurden mit beachtenswertem Interesse aufgenommen.

Gegen halb 3 Uhr war die umfangreiche Tagesordnung erledigt. Daran schloß sich eine Fahrt nach Aßmannshausen und zurück. Mit einem geselligen Abend im Brauhause „zur Stadt Mainz" schloß die Tagung.

Kleine Mitteilungen

Bei der am Sonntag in Göllheim stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde anstelle des zurückgetretenen ersten Bürgermeisters Uhl der bisherige zweite Bürgermeister Nikolaus Worster gewählt.

Mit großer Mehrheit beschloß in Groß-Niedesheim eine Bürgerversammlung die Schaffung einer Wasserleitung. Die Unkosten in Höhe von etwa 270 000 Mk. sollen auf dem Anleihemeg beschafft werden.

Die Stadtverwaltung Frankenthal hat zwischen der Taubstummenanstalt und der Korkfabrik Frankenthal Bender u. Co. Gelände im Ausmaß von über 32 000 Quadratmetern für spätere Siedlungen erworben. Die Aecker befanden sich bisher im Besitz der Korkfabrik Bender u. Co.

Mannheimer Künstlertheater Apollo

„Der Garten Eden"

Die Saison ist eröffnet. Noch ist nicht alles bekannt, was man vom Apollotheater in dieser Spielzeit noch zu erwarten hat; man liebt dort die großen Worte nicht. Der Anfang hat eingeschlagen. Schon rein äußerlich ist erkennbar, daß man im Aufstieg und Aufbau begriffen ist: ein Foyer wurde da über Nacht geschaffen, ein Pausenraum, gestaltet mit erlesenstem künstlerischen Geschmack, der nur eine Vorprobe sein soll für die räumliche Neubildung des ganzen Theaters; und dieser in sich so gediegen geschlossene Teil sprach schon sehr für das Ganze.

Man redet nicht im Apollotheater, man macht keine großen Versprechungen, die man dann doch nicht halten kann; man spielt. Deshalb kommt es dabei zunächst nicht auf das Was an, sondern auf das Wie. So führt man zunächst keine Stücke auf, vielmehr nimmt man sie nur zum Spielanlaß, sozusagen als Grundlagen darstellerischer Improvisationen. So diesen „Garten Eden", oder, wie er noch heißt, vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen" Mädchens. Es steht natürlich von vornherein fest, daß das ein anständiges Mädchen ist, sonst würde das Gegenteil ja nicht dabei stehen. Wenn es sich auch um eine Tingeltangelreuse in Klausenburg handelt. Aber nicht um so eine, nein, die fröhlichen Weinberge wachsen nur im Freien, dafür kommen sie auch in die Literatur. Aber die Klausenburgische haut auch. Mit einer Sektflasche dem Herrn Generaldirektor, dem Firmenvertreter, auf den Schädel. Statt dem Elend überliefert zu sein, geht sie an die Riviera. Die Garderobefrau, in Wirklichkeit eine abgebaute Baronin, die sich ihre paar Heller, Verzeihung Schillinge, für den Süden zusammenspart, um dort in altem Glanz alljährlich aufzutauchen, nimmt sie mit. So wird man Rivierabaronesse. Ein schüchterner Dozent von Adel wird ihre erste Liebe. Die Baronin adoptiert sie, der Dozent heiratet die Baronesse. D. h. er will es, aber das Courts-Malheur ist anderer Meinung anläßlich des aufbrausenden Generaldirektors. Kurz vor dem Standesamt kommt die ganze Adoption heraus. Nun kriegt ers mit der Angst um seine Karriere. (Uebrigens kein richtiger Dozent, wenn er Karriere machen will.) Da hält die Heldin ihre furchtbare Abrechnungsarie mit der ganzen Sippschaft, wirft ihnen Hochzeitsschmuck und Hochzeitskleid vor die Füße und verläßt angesichts des eintretenden Ministers in Mondnegligé das Hotel. Das imponiert schließlich einem Duce er macht, der sie im Hinblick auf sein hohes Alter und seine noch höheren Reichtümer auf der Stelle wegheiratet. Auf daß sie sich ferner den Luxus erlauben kann, ein Mädchen zu bleiben. Die Mama wird nun ihrerseits adoptiert. Happy end.

Eine Courts-Mahler-Revue mit einem, mit dem Star, Erika von Thellmann. Eine Prinzessin Wirbelwind, goldig, süß, herzig, fesch, keck, g'haut, chic, eine ganz große Soubrette des Schwanks.

Mit der typischen Rampentichsbegabung, die göttlich ist, wenn sie ins Publikum hineinspielt. Dazu ein Temperament von ungewöhnlicher Stärke der inneren Spannung, von erstaunlicher Eindruckskraft im Lösen der Bändigung. Dann kommt eine kleine Pantherkatze zum Vorschein, zeigt erst die Krallen, springt dann mitten ins Gesicht. Das sitzt dann. Und dann der Humor. Der hat etwas Vallenbergisches. Im Weiterspielen vor sich selber, im Hineinspielen in die Situation, im Improvisieren. Zumindest improvisiert sie mimisch. Dann in der Geste. Das ist Temperamentssache. Dann aber improvisiert sie schließlich die ganze Revue. So ein paar Leute mit Hornbrillen haben sich einmal das Kompliment geleistet, die Frauen hätten keine Beziehung zu echter Komik; hier können sie daheim bleiben. Aus der bloßen Situation macht die Thellmann, dieser göttliche Racker, richtiges, packendes Theater. Eine ganz starke künstlerische Vitalität, dazu ein sonniges Gemüt übt unbeschreibliche Wirkungen aus. Sie hat die Rolle schon x-mal gegeben; dennoch schafft sie sie neu, ist dabei mit Leib und Seele. So hört die ganze Courts-Mahlerei auf. Erst amüsiert man sich, dann horcht man auf Töne, die aus andern Regionen der Gestaltungskunst kommen, aus tieferen, größeren, weiteren. Dann freut man sich wieder, und schließlich lebt man mit, ist entzückt, begeistert, berauscht. Ein Prachtkerl diese Thellmann!

Ilka Grüning hat die Rolle der Baronin. D. h. sie hat sie nicht, sie ist sie. Eine solche Uebereinstimmung von Mensch und Maske, von Wesen und Wort kann es nicht mehr geben. Dazu dieser Charme, dieser prachtvolle Charme! Die Stimme, die Haltung, die Ueberlegenheit und Menschlichkeit, — einzig, einzig! Man müßte die ganze Revue passieren, wenn alles das gewürdigt werden sollte, was allein von dieser Frauengestalterin gegeben wird.

Aber die Reihe der Prominenten ist damit noch nicht abgeschlossen. Robert Garrison gehört ebenfalls dazu. Er hat die Rolle des rettenden, erlösenden Fürsten, die schwächste Rolle, weil sie ganz am Schluß ein ohnedies nicht armes Personenverzeichnis noch ergänzen muß, in Garrisons Kunst die stärkste Leistung neben den beiden Frauen. Seine kraftvoll zentrierte schauspielerische Durchdringung, seine gewohnte Ueberlegenheit und Sicherheit wirkten. Und sein altes, getreues Publikum freute sich herzlich des Wiedersehens.

Die Reihe der Uebrigen offenbarte ein zum Teil ganz vortrefflich eingespieltes Ensemble, das sich der neuen Räumlichkeit bereits vorzüglich angepaßt hatte. Da das letzte Wort über dieses Gastspiel noch nicht gesprochen ist, wird sich die Gelegenheit zu einer Würdigung im Einzelnen noch bieten. Sehr aparte Bühnenbilder verdankt man der Kunst E. Sterns, auf dessen Ruhm in der Theaterwelt Mannheim stolz sein darf und ist.

Es gab Stürme des Applauses. Auf offener Szene wie nach Schlagern und Tanzduetten. Lachen und Leben sorgten für Stimmung und Mitgehen. Und deshalb kann nur dies Leben selbst zeigen, was es ist: doch noch ein wirklicher Garten Eden. Dr. K.

⊙ **Kritische Lage der städtischen Bühnen in Frankfurt a. M.** Wie bereits mitgeteilt, lehnte der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung die Nachforderung der Städtischen Bühnen-A.-G. von 300 000 Mark mit großer Mehrheit ab, wobei zum Ausdruck kam, daß die Stadtverordneten auch vor den allergrößten Konsequenzen nicht zurückschrecken. Der städtische Zuschuß war seinerzeit für das laufende Haushaltjahr auf 1½ Millionen Mark vom Magistrat festgesetzt, aber dann von den Stadtverordneten auf 1,2 Millionen Mark herabgesetzt worden. In den ersten vier bis fünf Monaten des Jahres sind aber davon bereits 900 000 Mark verbraucht worden, so daß sich die Leitung der städtischen Theater außerstande sieht, mit dem verbleibenden Rest den Betrieb bis zum Ende des Haushaltjahres durchzuführen. Man macht nun der Bühnenleitung, insbesondere der des Schauspiels, den Vorwurf, keine ernsthaften Einsparungsversuche gemacht, sondern im Gegenteil mehr verbraucht zu haben, als den künstlerischen Leistungen entspräche. Es steht dahin, was nun aus dem Bühnenbetrieb werden soll, namentlich angesichts der obenerwähnten Drohung des Hauptausschusses, der in der Regel den Willen der Vollversammlung verkörpert.

⊙ **Chemnitz braucht ein neues Theater.** Eine im Zeichen der Theaterkrisen kaum glaubhafte Meldung kommt aus Chemnitz. Der Generalintendant Tauber hat sich über die Chemnitzer Theaterverhältnisse dahingehend ausgesprochen, daß sowohl im Opernhause wie im Schauspielhause zu wenig verfügbare Plätze vorhanden seien, und sich die Notwendigkeit herausgestellt habe neben dem Opern- und Schauspieltheater noch eine neue Operettenbühne zu errichten! Der Generalintendant glaubt, daß aus den Einnahmen der Operettenbühne das Schauspiel und die Oper finanziell entlastet werden könnten.

MARCHIVUM

Achtung!

Eine unserer Trägerinnen hat 226 Bezugsquittungen verloren, die die No. 12040—12265 tragen. Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten darauf zu achten, daß ihnen die Quittungen nur von den ihnen bekannten Trägerinen vorgezeigt werden.

Außerdem ist darauf zu achten, daß die Quittungen nicht etwa die abhanden gekommenen No. 12040—12265 tragen. Sollte einem unserer Abonnenten eine derartige Quittung vorgezeigt werden, bitten wir umgehend unsere Bezugs-Abteilung anzurufen.

Wirtschaftliches und Soziales

Der kaufmännische Stellenmarkt im August

Keine Abnahme der Stellenlosenziffern. — Geringerer Zugang Gekündigter.

Obwohl aus allen Teilen des Reiches die Meldungen über die Wirtschaftslage günstiger lauten, ist die Zahl der stellenlosen Kaufmannsgehilfen auch im August nicht zurückgegangen. Diese Erscheinung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß man versucht, zunächst mit den vorhandenen Kräften auszukommen. Die etwas gesteigerte Nachfrage gegenüber dem Vormonat läßt erkennen, daß mit umfangreicheren Neueinstellungen erst bei Anhalten der augenblicklich besseren Lage gerechnet werden kann. Andererseits hat aber der Zugang an gekündigten Bewerbern nach dem Bericht der Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, obwohl der Quartalkündigungsmonat ist, etwas nachgelassen.

Wenig günstig ist die Lage für kaufmännische Angestellte noch immer in der Metallindustrie. Im Rhein- und Ruhrgebiet erfolgten, im Zusammenhang mit der Gründung der Vereinigten Stahlwerke, neuerdings Stillegungen, wodurch wieder mehrere hundert Angestellte ihr Kündigung erhielten. In Mannheim liegen die Verhältnisse schon seit langem ungünstig. Etwas Bedarf an kaufmännischem Personal lag in der Zigarettenindustrie vor, die im allgemeinen gut beschäftigt ist. Im Manufakturwaren-Kleinhandel wurden in Königsberg, Hamburg, Bremen und an einer Anzahl norddeutscher Provinzplätze tüchtige Dekorateure und Verkäufer gefragt. Der Lebensmittelhandel zeigte sich weiter aufnahmefähig für Verkäufer im Einzelhandel und Reisende im Großhandel. Für Reisende mit Fixum war in Industrie und Handel ganz allgemein wieder mehr Interesse vorhanden, was wohl auf die ablehnende Haltung der Stellenlosen gegenüber reinen Provisionsvertretungen mit zurückzuführen sein dürfte, andererseits aber auch den Willen erkennen läßt, die Verkaufsorganisation für den Herbst wieder auf eine festere Grundlage zu stellen.

Das Schnellbahnprojekt Köln—Dortmund

Die Studiengesellschaft für die rheinisch-westfälische Schnellbahn Köln—Dortmund hat eine Schrift herausgegeben, die Aufklärung über diese Bahn verbreiten soll. In dieser Schrift ist alles zusammengefaßt, was bisher über den geplanten Bau bekannt geworden ist. Sie soll zusammen mit einem auf der Gesolei gezeigten Film und einer auf der Kölner Herbstmesse vom 12. bis 17. September vorgesehenen Ausstellung dazu beitragen, daß die heute noch von gewissen Kreisen als rheinische Interessenpolitik betriebene Bekämpfung des Schnellbahnprojekts einer besseren Einsicht Platz machen, damit das für die weitere Entwicklung des Industriebezirks notwendige und dem Wohl der Allgemeinheit dienende Verkehrsmittel umso eher seiner Verwirklichung entgegengeführt werden kann.

Tagungen

Bundestagung des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich

Zum ersten Male hält heuer der Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich, die große Organisation der aus Elsaß-Lothringen verdrängten Deutschen, seinen Bundestag im Westen, in Baden, und zwar in Karlsruhe in der Zeit vom 10.—12. September ab. Die große Mehrheit der rund 150 000 zählenden verdrängten Familien hat naturgemäß in der Nähe der früheren Heimat, in Baden und anstoßenden Gebieten Unterkunft gefunden und zum Teil schon wieder festen Fuß gefaßt, den Ländern, denen sie selbst oder ihre Eltern entstammten. Zum Teil haben sie, da noch nicht wieder wirtschaftlich selbständig, bei ihren Verwandten oder in deren Nachbarschaft Unterkunft gefunden und warten des Tages, wo ihnen eine gerechte Entschädigungsregelung die Wiedereinordnung in das Wirtschaftsleben ermöglichen soll. Baden ist daher an dem Schicksal dieser Verdrängten ganz besonders tiefgreifend interessiert. Eine große Zahl von Ortsgruppen der Vertriebenen besteht im Lande, zum Teil mit vielen Hunderten von Mitgliedern, aber selbst in den kleinsten Ortschaften finden sich vielfach Vertriebene oder deren Angehörige in beträchtlicher Anzahl. Gerade der diesjährigen Tagung ist deshalb besondere Bedeutung beizumessen, weil sie in den mit Vertriebenen am dichtesten durchsetzten Lande stattfinden soll und daher — wie schon jetzt übersehen werden kann — eine Art Heerschau darstellen wird von einem Umfange, der die bisherigen Tagungen in den Schatten stellt. Weiter ist aber gerade diese Tagung von äußerster Wichtigkeit für die Verdrängten sowohl wie auch für ihre Verwandtschaft und schließlich auch für das Land selbst, weil heuer die nun schon seit fast acht Jahren sich hinziehende Entschädigungsfrage neuen Antrieb zu endgültiger Klärung erfahren und einer befriedigenden Regelung zugeführt werden soll. Bereits jetzt liegen von den vielen Ortsgruppen Hunderte von Anmeldungen vor. Diese Zahl wird sich im Laufe der nächsten Wochen noch ganz bedeutend steigern. Neben dem gesamten Bundesvorstand und den Delegierten aus allen Ortsgruppen des Reiches werden auch Vertreter der Reichsregierung, der Staatsregierung, der Kommunalbehörden usw. teilnehmen. Das demnächst zur Veröffentlichung fertige Programm sieht neben den geschäftlichen Beratungen eine Reihe künstlerischer, wissenschaftlicher und geselliger Veranstaltungen vor.

Aus dem Lande

Das Maxauer Brückenprojekt

* **Karlsruhe**, 1. Sept. Unter dem Vorsitz des Vororts Karlsruhe fand dieser Tage im Rathaus zu Karlsruhe eine Konferenz von Delegierten der Mittelbadischen Verkehrsgemeinschaft statt. Zur Frage der Maxauer Rheinbrücke beschloß die Tagung, daß man die Sache eifrig weiter betreiben müsse. Der Verkehrsausschuß und das Reichsverkehrsministerium hätten sich für die Dringlichkeit des Projektes ausgesprochen, aber der erste Schritt zur Ausführung sei noch nicht geschehen. Nach Ansicht der Verkehrsgemeinschaft müsse die Maxauer Rheinbrücke so rasch als möglich gebaut werden. Auf keinen Fall dürfe sie hinter die Speyerer oder die Mannheimer Brücke gestellt werden.

*

h. **Schwetzingen**, 2. Sept. Gestern stürzte das 2½jährige Söhnchen des in der Forsthausstraße wohnhaften Hermann Völker in den Leimbach. Das Kind trieb etwa 200 Meter ab und konnte dann erst aus dem Wasser gezogen werden. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

Tr. **Ladenburg**, 30. Aug. Ein gar stattlicher Hochzeitszug, eine alte, schöne Sitte wieder lebendig in die Gegenwart verpflanzend, bewegte sich unter feierlichen Glockenklängen dieser Tage zur festlich geschmückten Kirche. Ganz Ladenburg war auf den Beinen. Die Großeltern des Bräutigams, die bereits Urgroßeltern sind, bildeten den Schluß des Zuges im Wagen. Fortbildungslehrer Linnebach, aus guter Bauernfamilie Neckarhausens stammend, reichte Fräulein Sannchen Bläß, die einer guten alten Ladenburger Bauernfamilie angehört, die Hand zum Lebensbunde. Wenn auch die Brücke Ladenburg—Neckarhausen durch Legung der Gasröhre gesperrt war — die zweite unsichtbare Brücke Ladenburg—Neckarhausen spinnt doch ihre Verbindungsfäden hinüber und herüber. Dem Brautpaare, aus sehr angesehenen Familien stammend, kam sogar aus dem Lande unbegrenzter Möglichkeiten ein Kabelglückwunschtelegramm. Am Abend sang der ev. Kirchenchor. Die Kapelle Fetzer brachte den Neuvermählten ein Ständchen. — Der Blinde Fritz Reinhardt, Vater von 10 Kindern, der seit 20 Jahren völlig erblindet und bettlägerig ist, feierte dieser Tage seinen 60. Geburtstag unter herzlicher Teilnahme von Menschenfreunden. Der „Badische Blindenverein" beglückwünschte den Armen, dessen Lebensgefährtin erst vor kurzem aus der Lungenheilanstalt zurückkehrte. Der evang. Mädchenbund sang unter Leitung des Stadtpfarrers Heyd einige erhebende Lieder. — Durch das gute Wetter begünstigt, reifte der Tabak aus. Es wird jetzt fleißig an die Heimholung gegangen. Da und dort tönt das Gesumm der elektrischen Dreschmaschine, die täglich große Mengen drischt und die Runde bei den Landwirten macht. Auch bei dieser Arbeit finden Arbeitslose Beschäftigung und Brot.

p. **Mosbach**, 29. Aug. Durch gründliche Renovierungsarbeiten am Brausschen Hause auf dem hiesigen Marktplatz hat dieser durch seine Prachtbauten weithin bekannte mittelalterliche Platz sich sehr zum Vorteil des gesamten Stadtbildes verändert. Nun reiht sich Bürgerhaus an Bürgerhaus und die Holzfachwerke, in klarem Kolorit erhalten, wirken ruhig und nicht aufdringlich auf den Beschauer. Auch das alte Kriegerdenkmal ist abgeändert worden. Der Adler ist verschwunden und die Obeliskfäule paßt sich eher der Umgebung an, obwohl der ehemalige laufende Marktbrunnen, der s. Zt. auf die Seite geschoben wurde, hier seinen Standplatz hätte. Die Entscheidung über das neugeplante Kriegerdenkmal steht immer noch aus, da der Rolandsentwurf von der Bevölkerung abgelehnt wird. Was weiß auch der süddeutsche Bürger vom norddeutschen Roland? Vielleicht reift hierfür bald ein besserer Gedanke.

X **Triberg**, 30. Aug. Der Monat August kann auf einen glänzenden Witterungsverlauf zurückblicken, wie er nicht besser zu wünschen gewesen wäre. Vier Wochen schönstes Wetter, allenfalls ein Gewitter, keine Hitze im Gegensatz zu der Ebene, und immer intensive heilkräftige Sonne, im Gegensatz zu Norddeutschland, wo mehrfach Regen herrschte. Der Fremdenbesuch hat sich im allgemeinen unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhältnisse besser angelassen, wenn er auch nicht so befriedigen konnte, wie im Interesse der notleidenden Hotels zu wünschen gewesen wäre, denen der ungünstige kalte Vorsommer erhebliche Ausfälle brachte. Die Reisegesellschaften aus Holland kehrten häufiger ein, wie überhaupt das Ausland, auch England, stärker vertreten war, sodaß auch der Gottesdienst in der Englischen Kapelle in Triberg wieder aufgenommen werden konnte. Die kommenden Spätsommer- und Herbsttage bringen im Schwarzwald in der Regel die prachtvollsten klaren Tage, die in Verbindung mit den geringeren Preisen der Nachsaison noch manchen in die Berge locken werden. Die Konzerte, Wasserfallbeleuchtungen usw. werden zunächst bis Mitte September noch weiter geführt, so daß auch hierin Unterhaltung geboten ist.

L. **Sinsheim**, 30. Aug. Hier fand eine von Vertretern der Landwirtschaft und solchem aus Verbraucherkreisen besuchte Versammlung statt, die den Milchpreis zum Gegenstand der Erörterung hatte. Den Vorsitz führte Regierungsrat Frick. Es gelang leider nicht, zu einem Einvernehmen zu kommen und den Milchpreis von 30 Pfg. ab Stall auf 26 zu drücken, wie es die Verbraucher forderten, die die Spanne des Milchpreises von 12 Pfg. für Sinsheim gegenüber dem umliegenden Land als zu hoch empfinden. Hoffentlich gelingt bald eine Verständigung in dieser die Allgemeinheit interessierenden Frage.

L. **Rohrbach** bei Eppingen, 30. Aug. Im Alter von 57 Jahren ist hier Gemeinderechner und Aktuar a. D. Franz Josef Rupp gestorben. Herr Rup hat sich in seinem Amte stets als ein Mann mit hohem Pflichtbewußtsein erwiesen, der seinen Aufgaben mit größtem Eifer nachging. An der Beerdigung nahm die ganze Gemeinde teil. Bürgermeister Eisenhuth widmete dem Entschlafenen herzliche Worte des Nachrufes.

* **Karlsruhe**, 31. Aug. Ein etwa 50 Jahre alter Mann stürzte in ein Zigarrengeschäft am Stadtgarten, bedrohte die Verkäuferin mit einem Stock und verlangte von ihr das Geld aus der Kasse. Als sie ihn zurückwies, nahm er das Geld selbst aus der Kasse heraus und sprang davon. Auf der Straße wurde er von Radfahrern verfolgt und konnte der Polizei übergeben werden.

δ **Gengenbach**, 31. Aug. Im hiesigen Bahnhofbereich entgleiste am Dienstag vormittag ein Güterwagen, wodurch eine Gleissperrung und dadurch eine längere Störung im Zugsverkehr in den Schwarzwald entstand. Der um diese Zeit fällige Schnellzug Dortmund—Triberg—Konstanz—Chur erlitt durch die Verkehrsbehinderung eine Verspätung von etwa zwei Stunden, sodaß eine Anzahl Anschlüsse im Nah- und Fernverkehr verloren gingen.

X **Freiburg**, 31. Aug. In der Nacht zum Montag entwendete ein Schlosser im Vorort Littenweiler ein Motorrad und fuhr damit der Stadt zu. Unterwegs überrannte er zwei Personen, die erhebliche Verletzungen davontrugen. Der Fahrer selbst erlitt einen Schädelbruch. Die drei Verletzten mußten mit dem Krankenwagen in die Klinik gebracht werden.

Aus der Pfalz

Uebung des Roten Kreuzes — Ein „Eisenbahnunglück"

* **Frankenthal**, 30. August. Ein markiertes Eisenbahnunglück als Uebung der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Frankenthal war der Anlaß, der eine beträchtliche Menschenmenge unweit des Frankenthaler Bahnhofs am Sonntag versammelt hatte. Da auch die Kolonnen des Roten Kreuzes Ludwigshafen, Dürkheim, Grünstadt und Worms sich an der Uebung beteiligten, so waren über 400 „Sanitäter" bei der Arbeit, um die Wageninsassen aus dem „verunglückten" Wagen des D-Zuges von Worms zu bergen und ärztlicher Behandlung zuzuführen. Leiter der Uebung war der Führer der Frankenthaler Sanitätskolonne Breh, dem bei der nachfolgenden Kritik der Kreisleiter der pfälz. Sanitätskolonne, Stadtamtmann Raquet-Kaiserslautern, für die wohlgelungene Veranstaltung Dank und Anerkennung aussprach. Die ärztliche Kritik erstattete der Direktor des Frankenthaler Städtischen Krankenhauses Dr. Merckle. Für die Reichsbahndirektion sprach Reg.-Rat Wenz. Namens der Stadtverwaltung dankte Bürgermeister Dr. Strasser-Frankenthal für die großzügig durchgeführte Uebung. Ein von der Mohrschen Kapelle aus Mannheim-Waldhof (Spiegelmanufaktur) musterhaft vorgetragenes reichhaltiges Konzertprogramm beschloß die interessante Veranstaltung.

Um die Pfalzhalle bei Landstuhl

* **Landstuhl**, 30. Aug. In einer Versammlung des Pfalzhallenvereins machte der Propagandachef und Organisator der Idee, Herr Hein. Lorenz, nähere Angaben. Die Ausführung soll auf 4—500 000 Mk. zu stehen kommen, die man durch den Vertrieb von pfälzischen Ansichtskarten aufzubringen hofft. Die Stadt selbst, die dem geplanten Unternehmen sympathisch gegenübersteht, aber über keine Mittel verfügt, hat den Platz auf einem Hügel vor der Sickinger Burg geschenkt. Die Halle, aus den städtischen Steinbrüchen erbaut, soll 2250 Personen Platz geben, davon 1500 im Parterre und 750 im Ring. Der Redner hofft, bei normalem sommerlichen Besuch aus der ganzen Pfalz auf eine Rendite von 70 000 Mark. Der Entwurf der Halle, die 85 Meter lang und 39 Meter breit werden soll, ist in allen Teilen sehr großzügig gedacht. Oekonomierat Wattil, der frühere Landtagsabgeordnete sowie 2. Bürgermeister Desbacher und Beigeordneter Spieß von Homburg versprachen, das Unternehmen aus kulturellen und nationalen Gründen tatkräftig zu unterstützen. Eine Besichtigung des Bauplatzes schloß sich an.

*

δ **Ludwigshafen**, 1. Sept. Gestern abend versetzte ein 20 Jahre alter lediger Tagner vor einer Wirtschaft in der Gellertstraße ohne jede Ursache einem verheirateten Tagner, der sich in Begleitung einer Ehefrau mit verschiedenen Bekannten auf der Straße unterhielt, einen Messerstich in das Gesäß und in die Nierengegend. Die Verletzungen sind ungefährlich. Der Täter hat aus purer Rauflust gehandelt. — Gestern nachmittag stürzte in einem Fabrikbetrieb im südlichen Stadtteil ein 63 Jahre alter verheirateter Arbeiter von hier aus einem Fahrstuhl aus etwa 2—3 Meter Höhe herab und zog sich außer verschiedenen leichteren Verletzungen eine Gehirnerschütterung zu. Er wurde durch die Rettungswache ins Krankenhaus verbracht. Der Verletzte benützte entgegen der Vorschrift den Aufzug bzw. Fahrstuhl, der für Material bestimmt ist, zur Auffahrt in ein anderes Stockwerk.

:: **Weisenheim a. S.**, 31. Aug. Ein Streit mit schlimmem Ausgang entstand hier zwischen dem in den 20er Jahren stehenden Landwirt Alois Gerner und dem 40jährigen Kohlenhändler Heinrich Racke. Da dieser an einer Brandstelle sich nicht in die Ordnung fügen wollte, kam es zwischen beiden zu einer Auseinandersetzung, die erst einige Tage später ihre schlimme Auswirkung hatte. Als Racke vom Wald sich auf dem Heimweg befand, wurde er in der Gerolsheimer Straße von Gerner gestellt, zu Boden gerissen und mit Fußtritten mißhandelt. Racke erlitt dabei erhebliche Kopfverletzungen sowie eine solche in der Nierengegend und war zwei Tage bewußtlos.

:: **Mardorf**, 31. August. In der hiesigen Wirtschaft von Peter Streibert gerieten mehrere einheimische Burschen in Wortwechsel, der in eine schwere Rauferei ausartete. Als der nichtbeteiligte Landwirt Georg Pfarr dazwischen trat, um den Streit zu schlichten, schlug der ledige Maurer Jakob Rink mit einem Stuhl auf Pfarr ein, sodaß dieser bewußtlos zusammenbrach und eine erhebliche Wunde am Hinterkopf davontrug.

* **Frankenthal**, 1. Sept. In Heßheim wurde in der letzten Nacht ein Motorradfahrer, der beim Anfahren gegen die Mauer eines Hauses rannte, mit einer Dame, die auf dem Soziusplatz saß, zur Erde geschleudert. Beide blieben bewußtlos mit erheblichen Verletzungen liegen.

:: **Neustadt a. H.**, 31. August. Von einem Militärauto wurde gestern nachmittag in der Hindenburgstraße der 11jährige Ludwig Bast überfahren und schwer verletzt, sodaß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Wie sich das Unglück zugetragen hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Nachbargebiete

* **Groß-Gerau**, 31. Aug. Der Kaufmann August Petri von Groß-Gerau fuhr am 27. August in der Frühe mit seinem Motorrad von zu Hause weg nach Frankfurt a. M. Um 4¾ Uhr passierte er das Forsthaus Mitteldick an der Straße Mörfelden—Frankfurt und kam um etwa 5½ Uhr vormittags im Straßengraben, etwa 150 Meter über das Forsthaus hinaus, wo er bis dahin, erheblich verletzt, in bewußtlosem Zustande gelegen hat, zur Besinnung. Der Verletzte kann keinerlei Angaben machen, was mit ihm vorgegangen ist, er weiß nur so viel, daß er nicht einfach vom Motorrad gefallen ist. Es erscheint möglich, daß er von einem Auto angerannt wurde, und daß die Insassen den Bewußtlosen in den Straßengraben gelegt haben und geflüchtet sind.

sw. **Mettenheim**, 1. Sept. Auf dem Dreschplatz entstand nachts ein großes Feuer, dem etwa 2—300 Haufen zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf 20 000 Mk. geschätzt. Die Entstehungsursache dürfte wohl Brandstiftung sein.

* **Gimbsheim**, 31. Aug. Gründlich hereingefallen ist ein Kartoffeldieb von hier. Als der bestohlene Landwirt auf seinem Acker den Kartoffeldiebstahl feststellen wollte, fand er eine Lohntüte mit 45 Mk. Inhalt, aus der auch der Name des Kartoffeldiebes hervorging, der nicht wenig erstaunt war, als er die gestohlenen Kartoffeln restlos bezahlen und den Rest der 45 Mk. an die Armenkasse abführen mußte.

Dr U.

Gesunde Füße

sind mindestens so wichtig wie gesundes Blut. Warum quälen Sie sich, verzichten auf Spaziergang, Tanz, Vergnügen, Sport? Wenn Sie „Herz-Ideal-Stiefel und -Schuhe" tragen, werden Sie finden, daß Ihre kranken, überreizten Füße die peinvollen Schmerzen los werden, daß das Gehen für Sie wieder eine Selbstverständlichkeit ist und keine Qual. „Herz-Ideal-Stiefel und -Schuhe" verleihen frische Lebensfreude, da ihre Vorzüge nicht in Reklame, sondern in überraschend wundervoller Gesundung und Gesunderhaltung Ihrer Füße bestehen. Machen Sie einen Versuch und prüfen Sie selbst „Herz-Ideal-Stiefel" mit dem Herz-Stempel auf der Sohle.

Ed371

Allein-Verkauf für Mannheim:

Schuh-Haus
Georg Hartmann

E 2, 17, Planken
gegenüber der Harmonie

MARCHIVUM

Freiwillige vor!

Verkehrs-Preisfrage der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Es ist eine wesentliche Aufgabe der modernen Zeitung, durch ihre Kritik, durch positive Anregungen und Vorschläge die Zustände im Staate und in der Gemeinde zu bessern. Die Zeitung weiß, daß sie diesen Beruf nur in engster Kameradschaft mit ihren Lesern erfüllen kann. So möge man unsere Preisfrage verstehen!

Unsere Preisfrage will eine Frage fördern, die seit je das Schmerzenskind des Mannheimer Verkehrs gewesen ist und, seitdem Mannheim Großstadtcharakter angenommen hat, nicht aus den öffentlichen Erörterungen verschwunden ist. Wenn auch Mannheim seine Verkehrsnot mit vielen anderen Großstädten teilt, so beweist doch die Tatsache, daß sogar auf der kommenden Berliner Polizei-Ausstellung die **Mannheimer Verkehrsverhältnisse** Gegenstand besonderer Darstellungen sein sollen, nicht nur die Berechtigung, die Mannheimer Verkehrsverhältnisse einer **grundsätzlichen Erörterung** in aller Oeffentlichkeit zu unterziehen, sondern auch die Notwendigkeit, sie einer **schnellen Gesundung** entgegen zu führen.

Der großstädtische Straßenverkehr hat dadurch, daß fast in jedem Jahrzehnt ein neues Verkehrsmittel hinzugekommen ist, immer wechselndere und verwickeltere Zustände geschaffen. Die durch die moderne Technik geborenen Tatsachen waren hier wohl mächtiger, als der gute Wille, sich auf diese Verhältnisse einzustellen.

Das sprechendste Beispiel hierfür sind die Verkehrszustände besonders an den Markttagen in der Breitenstraße, am Marktplatz.

Die „**Neue Mannheimer Zeitung**“ stellt daher eine Aufgabe, deren Lösung ebenso interessant, wie unerläßlich ist, nämlich auf dem Wege der freiwilligen Statistik die Zahlen zu finden, die für jede weitere sachliche Erörterung die Grundlage bilden könnten. So erhebt die „**Neue Mannheimer Zeitung**“ die Frage:

„Was bewegt sich an Markttagen auf Rädern in der Zeit von vormittags 7½ bis 8½ Uhr auf der Breitenstrasse am Markt vorbei?“

Maßgebend für die Zeitbestimmung ist die Uhr des alten Rathauses.

Es kommen also für die Beantwortung folgende Verkehrsmittel in Betracht:

1. **Die elektrische Straßenbahn. Wieviel Wagen? (Motorwagen und Anhänger)**
2. **Automobile (Personenwagen)**
3. **Motorräder**
4. **Lastkraftwagen**
5. **Radfahrer**
6. **Pferdefuhrwerke**
7. **Handwagen.**

Da die Beantwortung der Fragen ein gewisses Maß von guter und scharfer Beobachtung voraussetzt, wird die „**Neue Mannheimer Zeitung**“ zufrieden sein, wenn der einzelne Bewerber sein Augenmerk nur einer einzelnen Verkehrstype zuwendet. Es ist also nicht notwendig, daß jeder Beobachter alle Fragen beantwortet. Es ist Jedem überlassen, ob er eine oder mehrere oder alle Fragen beantworten will.

Die „**Neue Mannheimer Zeitung**“ macht ebenfalls genaue Erhebungen über die gestellten 7 Fragen. Die betreffenden Ziffern sind in versiegeltem Briefe aufbewahrt. **Die Lösungen**, die den Ziffern der „**Neuen Mannheimer Zeitung**“ am nächsten kommen, werden durch Preise ausgezeichnet. **An Preisen hat die „Neue Mannheimer Zeitung“**

Eintausend Mark

ausgesetzt. In jeder der 7 Preisgruppen winkt je ein Preis im Betrage von 50 Mark bezw. 25 Mark bezw. 15 Mark. Außerdem sind weitere 39 Preise von je 5 Mark für die nachfolgenden Lösungen bestimmt.

Schließlich sind für die Beantworter aller sieben Fragen **3 Sonderpreise** im Betrage von 100 Mark bezw. 50 Mark bezw. 25 Mark vorgesehen

Die **Namen** aller Preisträger werden in der „**Neuen Mannheimer Zeitung**“ bekannt gegeben werden.

Die Preisrichter sind ein Mitglied des Verlages, ein Mitglied der Schriftleitung und ein Verkehrsfachmann. Die Entscheidung ist unanfechtbar. Bei gleichwertigen Antworten entscheidet das Los.

Für die Beantwortung stellt die „**Neue Mannheimer Zeitung**“ ihren Lesern **Formulare** zur Verfügung, die **gegen Abgabe der Bezugsquittung für den Monat September** in den beiden Geschäftsstellen E 6, 2 und R 1, 4/6 (Bassermannhaus) zu haben sind. Auf der Rückseite der Bezugsquittung muß Name und Wohnung deutlich aufgeschrieben werden.

Lösungen müssen bis zum 15. September, abends 6 Uhr, in einer der beiden vorgenannten Geschäftsstellen der „Neuen Mannheimer Zeitung“ abgegeben oder zugestellt werden. Später eingehende Lösungen bleiben unberücksichtigt.

Die „**Neue Mannheimer Zeitung**“ erwartet, daß ihr Ruf „**Freiwillige vor!**“ nicht nur rege Beteiligung findet, sondern auch einen Beitrag für die Mannheimer Verkehrsregelung bilden wird.

Neue Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Die Anleihe des Siemens-Schuckert-Konzerns

In der gestrigen gemeinsamen AR.-Sitzung der **Siemens u. Halske AG.** und **Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.** wurde auch der Plan einer größeren gemeinsamen Anleihe besprochen, die den Zweck haben soll, die bestehenden **allen aufgewerteten Reichsmarkanleihen abzulösen** ebenso wie die im nächsten Jahre fällige dreijährige **amerikanische Anleihe.** Ob auch die Ablösung der zehnjährige amerikanischen Anleihe erfolgt, ist noch offen gelassen. Es erscheint auch volkswirtschaftlich erwünscht, den Angestellten der Firmen die freie Verfügung über die vorläufig noch auf längere Jahre gesperrten aufgewerteten Sparguthaben zu ermöglichen, ohne daß dadurch den Firmen flüssige Mittel entzogen werden. Außerdem ist beabsichtigt, zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Siemensstadt eine Anschlußbahn vom Bahnhof Jungfernheide nach Siemensstadt zu erbauen, und es sollen Mittel bereitgestellt werden für eine weitere Rationalisierung der Betriebe und zur Erweiterung des Ausfuhrgeschäfts. Die Aufsichtsräte stimmten dem von den Verwaltungen vorgelegten Finanzprogramm zu und ermächtigten die Vorstände zur weiteren Fortführung der begonnenen Verhandlungen. Führen diese zu einem zufriedenstellenden Ergebnis, so sollen die Vorstände ermächtigt sein, eine gemeinsame hälftig zu teilende **Anleihe bis zu 35 Mill. Dollar** abzuschließen, wovon aber zunächst nur 30 Mill. Dollar ausgegeben werden sollen, mit dem Vorbehalt, von dieser Summe einen Betrag von 25 Mill. M abzuzweigen, der als selbständige Anleihe in Deutschland untergebracht werden soll.

-o- **J. G. Farbenindustrie AG.** Von den Formalien, die in der gestrigen HV. zu erledigen waren, sei noch erwähnt, daß entsprechend der zweiten Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung der Vorstand mit der **Vereinheitlichung der Stückelung** beauftragt wurde. Die Aktien von nominell 120, 160 und 240 M sollen umgetauscht werden in Stücke zu 1000 M. Es bestehen dann also Aktien von 100, 00 und 1000 M — Die Aktien der **Erdöl- und Kohlenverwertungs-AG. in Berlin** sind nunmehr nach und nach in der qualifizierten Mehrheit an die J. G. Farben übergegangen. Für einen Rest steht noch der Umtausch **im Verhältnis 1:1 gegen Aktien der J.G. Farben bevor.** Das AK. der Erdöl- und Kohlenverwertungs-AG., die bekanntlich mit ihren Untergesellschaften das Bergin-Verfahren auswertet, beträgt 3,5 Mill. M. — Der „Telegraaf" erfährt zu den **Verhandlungen zwischen der Farbenindustrie, der Royal Shell und der Standard Oil Cy., daß eine Regelung über die gemeinsame Produktion** und die Verteilung des Absatzes der Interessengebiete für künstliche Betriebsstoffe erstrebt werde, und zwar soll der durch die **Deutsche Gasolin AG.,** an der die Standard Oil und Shell zu gleichen Teilen beteiligt sind, erzeugte Betriebsstoff durch die Standard Oil außerhalb Europas vertrieben werden, während der Verkauf in Deutschland durch die J. G. Farbenindustrie und in den übrigen Ländern Europas durch Shell übernommen wird.

* **Schwierigkeiten der Leux-Werke A.G. für Schiff- und Bootbau in Frankfurt a. M.** In der ao. HV., die einige Zuwahlen zum AR. genehmigte, wurden beachtenswerte Ausführungen über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens gemacht. Die Verwaltung betonte, daß wegen Mangels an Betriebskapital und wegen Verschuldung an Banken damit zu rechnen sei, daß der Betrieb stillgelegt werde. Auf Anfrage wurde hinzugefügt, daß gerade das Verhalten der Stadt Frankfurt a. M. in jüngster Zeit die Schwierigkeiten dieser einzigen Werft im Frankfurter Osthafengebiet vergrößerte, und zwar dadurch, daß der Magistrat von seiner Vormerkung im Grundbuch nicht zurücktreten wolle, wonach die Stadt Frankfurt das Recht hat, unter gewissen Vorbedingungen das Grundstück zu einem Betrag von 22 000 GMk. zu erwerben. Hierdurch sei die weitere Krediterlangung behindert.

Eine Importkreditversicherung für den Leipziger Rauchwarenhandel?

Die Leipziger Rauchwarenindustrie, die vor dem Kriege gerade zu ein Monopol auf die Verarbeitung russischer Felle hatte, ist durch die Verstaatlichung des russischen Außenhandels insofern schwer geschädigt worden, als die russische Regierung immer mehr ihren Felleexport nach London und New York leitete, während Leipzig nur noch einen verhältnismäßig bescheidenen Anteil vom russischen Felleexport erhielt. Im ersten Halbjahr 1925/26 gingen von dem Gesamtexport russischer Felle, der einen Wert von 32,3 Mill. Rbl. hatte, 49,5 v. H. oder Rauchwaren im Werte von 15,9 Mill. Rbl. nach England und 36,4 v. H. der Gesamtausfuhr oder Rauchwaren im Werte von 11,7 Mill. Rbl. nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, während Deutschland nur 12,9 v. H. der Gesamtausfuhr oder Rauchwaren für 4,1 Mill. Rbl. aufnahm. Da die Bevorzugung Englands und Amerikas durch den russischen Rauchwarenexport in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die englischen und amerikanischen Importeure die Lieferungen bevorschussen können, während hierzu der Leipziger Rauchwarenhandel bisher nicht in demselben Ausmaß in der Lage war, hat der Leipziger Rauchwarenhandel Verhandlungen zwischen dem Reich, Sachsen und Versicherungsgesellschaften angebahnt, um eine Importkreditorganisation ins Leben zu rufen. Es besteht Aussicht, daß die Pläne des Leipziger Rauchwarenhandels noch rechtzeitig Gestalt gewinnen, damit dem Leipziger Rauchwarenhandel und der Rauchwarenindustrie noch von der diesjährigen Kampagne ein angemessener Anteil gesichert werden kann. Mit den zuständigen russischen Stellen sind gleichzeitig Verhandlungen in die Wege geleitet worden und russischerseits wird den Bestrebungen des Leipziger Rauchwarenhandels großes Interesse entgegengebracht.

* **Weiterer Rückgang der Konkurse und Geschäftsaufsichten.** Die allgemeine leichte Besserung der Geschäftslage kommt auch in einem Sinken der Zahlen der Konkurse und Geschäftsaufsichten zum Ausdruck. Im August waren 476 (Juli 682) Konkurse zu verzeichnen gegenüber einem Höchststand von 2013 im Januar. Geschäftsaufsicht wurde in 213 (345 bezw. 2748 Fällen) angeordnet. Die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten zusammen (689) war geringer als der Monatsdurchschnitt der Vorkriegszeit (ca. 900).

:!: **7. v. H. Deutsche Kommunal-Goldanleihe von 1926.** Die Deutsche Girozentrale, Deutsche Kommunalbank und Preußische Staatsbank bieten im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer den Restbetrag von 25 Mill. M zum Verkauf an.

:: **Sparkassen und ländlicher Realkredit.** Im Zusammenhang mit den auf dem Sparkassentag in Augsburg zur Behandlung kommenden Fragen steht ein in Sparkassenkreisen erörterter Plan zur Förderung des ländlichen Realkredits. Um die ländlichen Sparkassen, die auch in der nächsten Zukunft aus eigenen Mitteln die an sie gelangenden Kreditansprüche nicht befriedigen werden können, in den Stand zu setzen, vor allem ausreichende Hypothekarkredite zu gewähren, sollen die größeren städtischen Sparkassen veranlaßt werden, ihnen vorübergehend Mittel hierfür zur Verfügung zu stellen. Dies soll in der Form geschehen, daß die Girozentralen bei sich einen Hypothekenstock bilden, in den die größeren Sparkassen Einlagen gegen besondere Schuldscheine leisten, deren Erlös den ländlichen Sparkassen zugeführt wird. Es handelt sich also um eine, innerhalb der Sparkassenorganisation durchzuführende Sonderaktion für den ländlichen Realkredit. Die ländlichen Sparkassen haben die Darlehen aus ihrem Einlagenzuwachs zu tilgen. Dieser Plan eines Kreditausgleichs, der in den Grundzügen die Zustimmung der Reichsbank bereits gefunden habe, wird in den der offiziellen Tagung vorausgehenden Verhandlungen zur Beschlußfassung kommen. Seine Durchführung soll eine weitere, ganz erhebliche finanzielle Unterstützung des Mittelstandes durch die Sparkassen bedeuten.

Brown, Boveri & Cie. A.-G. in Mannheim

7 v. H. Gewinnanteil / 50 proz. Leistungssteigerung / Gute technische Fortschritte / Kapitalerhöhung um bis zu 10 Mill. M Bezugsrecht 1:1 / Einzug bzw. Umwandlung der VA.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Brown, Boveri u. Cie. AG. auf 31. Dezember 1925 verzeichnet einen Rohgewinn von 11,66 (i. V. 10,09) Mill. M, Generalunkosten beanspruchten 8,87 (8,33) und Steuern 1,05 (1,23) Mill. M, so daß nach 732 694 (569 443) M Abschreibungen und nach Tilgung des i. V. erzielten Verlustes in Höhe von 141 000 M ein Reingewinn von 860 505 M verbleibt. Der AR. beschloß, der auf 20. Sept. einberufenen o. HV. vorzuschlagen, hieraus 422 397 M dem Rücklagenstock zuzuweisen, je 5 v. H. Gewinnanteil für die Jahre 1924 und 1926 auf die 700 000 M VA. und 7 (0) v. H. auf die StA. auszuschütten. Für die 60 proz. Ablösung der Altbesitz-Genußrechte der 1920er Obligationen sollen 17 023 M verwandt werden. Der 2 proz. Gewinnanteil der 189 800 M Altbesitz-Genußrechte aus Obligationen 1907 und 1914 beträgt 3796 M, so daß nach 17 866 M statutengemäßen Vergütungen ein Rest von 14 421 M für Neuvortrag verbleibt.

Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus, daß die Löhne in diesem einen Jahre um nicht weniger als 20 v. H. gestiegen sind, was weder durch die Preisgestaltung, noch durch die wirtschaftliche Lage der Industrie gerechtfertigt sei. Auch die Steuern und sozialen Lasten hätten sich fast voll auf einer für die Dauer nicht erträglichen Höhe gehalten. Nur die Zinssätze zeigten wenigstens den Ansatz, sich normalen Verhältnissen wieder zu nähern. „Die Kreditnot und die Zahlungsstockungen, die im Herbst vorigen Jahres weite Kreise der Wirtschaft ergriffen, zwangen einen großen Teil der Abnehmer, sich äußerste Beschränkungen bei neuen Investitionen aufzuerlegen, die vor allem das Geschäft in mittleren und kleineren Fabrikaten beeinträchtigten. Der auch heute noch unzureichende Bestellungseingang auf dieses Material erschwert die Durchführung rationeller Arbeitsmethoden, für die das Vorhandensein eines großen und einigermaßen gleichmäßig aufnahmefähigen Marktes Voraussetzung ist. Man spricht und schreibt seit Monaten recht viel von der Rationalisierung der Betriebe, von der Einführung der Bandfabrikation usw. Es muß gesagt werden, daß, wenn erst einmal **die Absatzverhältnisse „rationalisiert" sind, die Rationalisierung der Werkstätten selbst eine leichte Aufgabe sein wird.**

Wir konnten die **Lieferung unserer Werke** (trotz der Säuberung unseres Fabrikationsprogramms von wenig gefragten Typen) **um mehr als 50 v. H. gegenüber 1924 erhöhen** und traten trotz Verkürzung unserer Lieferzeiten in das neue Jahr mit einem Auftragsbestand ein, der den des Vorjahres um mehr als 40 v. H. übertrifft, und der auch heute fast genau gleich hoch ist, wie zur Zeit seines höchsten Standes im verflossenen Jahre.

Der Dampfturbinenbau hat die erwartete günstige Entwicklung genommen, und wir haben bedeutende Aufträge erhalten. Offizielle Abnahmeversuche und Erfahrungen im Betrieb haben den Beweis erbracht, daß unsere neuen Konstruktionen hinsichtlich Betriebssicherheit und Dampfverbrauch den großen Erwartungen, die wir selbst daran geknüpft, und den Garantien, die wir gegeben haben, vollständig entsprechen. Wir sind im Begriff, unsere Werkstätten für die aus diesen Erfolgen sich ergebenden Auswirkungen vorzubereiten.

Ein für den Bau von Turbogeneratoren äußerst wertvolles Patent ist uns im vergangenen Jahre durch eine Entscheidung des Reichsgerichts vor künftigen Umgehungen oder unerlaubter Benutzung geschützt worden. Im Zentralenbau konnten umfangreiche Lieferungen zum Abschluß gebracht werden, sowohl an Generatoren wie an Umformern, Motorgeneratoren und Transformatoren.

Die für die Reichsbahn getätigten Lieferungen bewähren sich allenthalben. Leider hat sich jedoch die Hoffnung, daß die Reichsbahn im eigensten Interesse die Fabrikation von elektrischen Vollbahn-Lokomotiven nicht abreißen lassen werde, nicht erfüllt. Die Spezialingenieure und Qualitätsarbeiter, die die Elektroindustrie herangebildet hat, wie auch die kostspieligen Werkeinrichtungen und Arbeitsmaschinen, die für die Herstellung des hochbeanspruchten Bahnmaterials konstruiert und beschafft wurden, dienen seit Monaten nicht mehr ihren eigentlichen Aufgaben. Immerhin scheint nunmehr Aussicht auf die Fortführung der Elektrisierungsarbeiten zu bestehen.

Die Anwendung unserer Groß-Gleichrichter ist in stetiger Entwicklung begriffen. Wesentliche Fortschritte haben wir im Bau größerer Einheiten erzielt. Außerdem haben wir automatische Einrichtungen durchgebildet, die jegliches Bedienungspersonal unnötig machen. Eine Reihe solcher automatischer Anlagen sind im Betrieb oder in Ausführung. Die damit verbundenen Vorteile sichern unserem Gleichrichter neue Anwendungsgebiete.

Im vergangenen Jahre ist es gelungen, neben namhaften Inlandsbestellungen vom staatlichen Wasserkraftamt in Helsingfors den Auftrag auf die komplette Schalteinrichtung für das Kraftwerk Imatra und für die 6 dazu gehörigen Umspannwerke in Auftrag zu erhalten. (120 000 auf 35 000 bzw. 10 000 Volt.) Unsere Leitungsbau-Abteilung war im vergangenen Jahre mit dem Bau von Hängeleitungen für Spannungen bis 110 000 Volt befriedigend und erfolgreich beschäftigt.

Bei den uns angegliederten und befreundeten Betrieben machte sich die Wirtschaftskrise gegen Ende des Jahres stärker geltend als bei uns, doch liegen auch hier verschiedene Anzeichen einer beginnenden Besserung in der letzten Zeit vor. Zu den einzelnen Ziffern des Abschlusses ist folgendes zu bemerken: Bei den Fabriken und ihren Einrichtungen haben besonders zu erwähnende Zugänge nicht stattgefunden. Die Abschreibungen wurden wieder nach den bisherigen Gepflogenheiten vorgenommen, und bei der Bewertung der Vorräte wurde mit der üblichen Vorsicht vorgegangen. Der Bonität der Außenstände wurde besondere Beachtung geschenkt; nennenswerte Ausfälle sind nicht vorgekommen; durch entsprechende Rückstellungen ist für die Deckung von zweifelhafter Posten Vorsorge getroffen. Bei den Wertschriften und Beteiligungen sind keine Veränderungen zu bemerken. Die aufwertungsberechtigten Verpflichtungen sind entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen eingesetzt.

Die Erhöhung des Umsatzes und die Erweiterung des Auftragsbestandes zeigen sich in der Vermehrung der Kunden-Außenstände und Verpflichtungen bzw. in der Erhöhung der Anzahlungen. Wenn es auch gelungen ist, den erhöhten finanziellen Anforderungen des gesteigerten Umsatzes mit den beschränkten Mitteln gerecht zu werden, und eine Inanspruchnahme des ausländischen Anleihemarktes zu den üblichen hohen Sätzen vermieden werden konnte, ist es doch klar, daß in absehbarer Zeit an eine Erweiterung des Betriebskapitals auf konsolidierter Grundlage gedacht werden muß. Trotz der sich nur langsam klärenden wirtschaftlichen Depression erwarten wir nach der notwendigen Erweiterung unserer finanziellen Basis auf Grund unserer anerkannten technischen Leistungsfähigkeit eine gesunde und aussichtsreiche Weiterentwicklung unserer Gesellschaft."

In der Vermögensaufstellung zeigen Immobilien nur eine geringe Veränderung, insgesamt (in Mill. M) 7,47 gegen 7,59, Vorräte sind mit 12,75 (11,24), Wertschriften und Beteiligungen mit 0,87 (0,89), Kasse und Wechsel mit 0,14 (0,13) ausgewiesen. Debitoren erhöhten sich von 8,11 auf 13,45. Dagegen erscheinen auf der Passivseite neben dem AK. von 5 und 0,0775 gesetzl. Rücklage die Anleiheverpflichtungen mit 1,41, Hypotheken mit 0,35 (0,099), Kreditoren mit 14,23 (10,98) und Anzahlungen mit 12,73 (10,49). Außerdem figurieren Bürgschaften mit 0,65 in der Bilanz.

Der bei dem hohen Auftragsbestand weiter zu erwartende Umsatz fordert, wie schon im Verwaltungsbericht mitgeteilt, die **Verstärkung der eigenen Betriebsmittel** der Gesellschaft, weshalb der HV. auch eine **Erhöhung des Kapitals** von seither 5 Mill. M um einen Betrag bis zu 10 Mill. M durch Ausgabe von bis zu 50 000 Stück Inhaberstammaktien zu je 200 M Nennwert, vorgeschlagen wird. Den alten Aktionären wird ein Bezugsrecht im Verhältnis 1:1 angeboten. Zur Vorbereitung dieser Transaktion wird die HV. über den **Einzug, bzw. die Umwandlung der VA. in StA.** Beschluß zu fassen haben, da die Gründe, die seinerzeit zur Ausgabe der VA. führten, jetzt in Wegfall gekommen sind. Die beabsichtigte Einführung der Aktien zur amtlichen Börsennotiz läßt ebenfalls die Beseitigung der VA. geboten erscheinen.

)(**Die Abmachungen zwischen dem deutschen und holländischen Kaffeehandel.** Bei der Gründung des Komitees deutscher und holländischer Kaffeehandelsvertreter zwischen den beteiligten Kaffeehändlern handelt es sich vorerst lediglich um Vereinbarungen über reibungsloses Zusammenarbeiten, Ausschaltung und Beseitigung von Mißständen bei Verschiffung von Brasilkaffee, von Untergewicht usw. Ueber weitergehende Vereinbarungen wird aber noch verhandelt. Interessiert hieran sind auch die deutschen Reedereien.

)o(**Der Verkauf der amerikanischen Staatsflotte.** Das Shipping Board kündigt an, daß es bereit sei, die letzten drei staatlich betriebenen Südamerika-Linien in Privathand zu verkaufen. Die Dispatch Line und die Delta Line sollen vorher verschmolzen und als Einheit veräußert werden. Die Republic Line, die bisher von Mc. Cormick gechartert war, soll einzeln ausgeboten werden. — Präsident Bruch von der International Mercantile Co. äußerte sich Pressevertretern gegenüber nach einem Besuch bei Coolidge, daß es unwichtig für die nationale Verteidigung sei, unter welcher Flagge die Schiffe des Shipping Board nach einem etwaigen Verkauf segeln würden. Da es unmöglich sei, unter amerikanischer Flagge Schiffe rentabel zu bereedern, müßte etwaigen Interessenten der Betrieb solcher Schiffe auch unter fremder Flagge gestattet sein. Schiffahrtskreise sehen in diesen Aeußerungen den Beweis dafür, daß die International Mercantile Co. auf den Leviathan und die United States Lines Gebote abgeben werden.

(!) **Der Außenhandel der UdSSR.** In den ersten drei Quartalen des laufenden Wirtschaftsjahres, das vom 1. Oktober 1925 bis zum 1. Okt. 1926 läuft, erreichte der Umsatz des russischen Außenhandels die Summe von 1078,9 Mill. Rbl. Der Anteil des Exports betrug 493,7 Mill., während der des Imports sich auf 585,2 Mill. belief. Importiert wurden vornehmlich technische Einrichtungen, darunter landwirtschaftliche Maschinen und Traktoren, deren Einfuhr sich wertmäßig auf 40,3 Mill. Rbl. stellte, gegenüber 20,4 Mill. Rbl. in derselben Zeit des Vorjahres. Der Gesamtumsatz des Außenhandels weist, mit dem des verflossenen Jahres verglichen, eine Steigerung um 22,4 v. H. auf. Der Passivsaldo beträgt 91,5 Mill., wobei, wie die russische Telegraphenagentur mitteilt, die Tendenz zur Verringerung der Passivität wahrzunehmen ist.

Devisenmarkt

Lirahausse

Am internationalen Devisenmarkt stand gestern die **starke Hausse der italienischen Währung** im Mittelpunkt des Interesses. Den Anlaß hierzu gaben die gestrigen Beschlüsse des italienischen Ministerrates mit dem Ziel einer Deflation. Der Notenumlauf für Konto des italienischen Staates erfährt sofort eine Reduzierung von 6,7 auf 4,2 Milliarden Lira durch Hergabe von 90 Mill. Dollar der Morgananleihe vom Nov. 1925, wobei gleichzeitig die Goldreserve der italienischen Notenbank um eine halbe Milliarde auf 2,4 Milliarden Goldlira erhöht wurde. Ferner soll der Umlauf von Noten für Konto des Staates jährlich um eine halbe Milliarde ermäßigt werden.

Daraufhin setzten starke Deckungskäufe der Spekulation ein, so daß sich London gegen Mailand von 146 auf 136 ermäßigte und nachbörslich auf 135½ stellte. Bemerkenswert ist ferner eine neuerliche Ermäßigung der Notiz für Auszahlung Newyork auf 4,19,9. Paris stellte sich gegen London entsprechend der Bewegung der italienischen Währung auf 161½—163¼ nachbörslich. London-Brüssel auf 172—173. London-Kabel etwas fester 485⅝ (485¼). Im einzelnen notieren heute vormittag:

	1	2		1	2		1	2
London-Paris	168,—	163,25	Mail.-Schweiz	16,85	19,30	Lond.-Stockh.	18,15	18,15
Lond.-Brüssel	174,75	172,—	Holland-Schw.	207,50	207,50	Lond.-Madrid	31,9	[illegible]
Lond.-Mail.	148,75	135,50	Kabel Holland	240,65	240,65	Mailand-Paris	111,25	112,75
Kabel Schweiz	516,15	518,—	Lond.-Holland	12,11	12,11	Brüssel-Paris	[illegible]	94,—
Lond.-Schweiz	25,14	25,14	London-Oslo	22,13	22,10	Holland-Paris	13,60	13,45
Paris-Schweiz	15,25	15,40	Lond.-Kopenh.	18,30	18,30	Kabel London	4,85,[illegible]	4,85,[illegible]

In R.-Mk. lassen sich folgende Kurse feststellen:

	1	2		1	2		1	2
London	20,38	20,38	Prag	12,44	12,44	Madrid	63,55	63,90
Paris	12,[illegible]	12,[illegible]	Oslo	92,—	92,—	Argentinien	169,50	[illegible]
Zürich	81,[illegible]	81,1[illegible]	Kopenhagen	111,55	111,5[illegible]	Japan	201,50	202,—
Mailand	13,85	15,7[illegible]	Stockholm	112,[illegible]	112,[illegible]	New-York	4,20,5	4,19,9
Holland	168,[illegible]	168,[illegible]	Brüssel	11,70	11,9[illegible]			

Berliner Metallbörse vom 1. September

Preise in Feinmark für 1 Kg.

	31.	1.		31.	1.
Elektrolytkupfer	136,¼	136,¼	Aluminium in Barren	2,40-2,50	2,40-2,50
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn, ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink (Vb.-Pr.)	6,80-6,90	68,5-69,5	Nickel	3,40-3,50	3,40-3,50
„ (fr. Verk.)	—,—	—,—	Antimon	1,25-1,30	1,25-1,30
Plattenzink	6,00-6,10	6,00-6,10	Silber für 1 Gr.	85,5-86,5	85,0-86,0
Aluminium	2,30-2,35	2,30-2,35			

London, 1. Sept. Metallmarkt (In Lst. f. d. engl. t. à 1016 Kg.)

	31.	1.		31.	1.		31.	1.
Kupfer Kassa	59,25	59,25	bestselect.	66,75	66,75	Blei	32,70	32,—
do. 3 Monat	60,—	60,—	Nickel	—,—	—,—	Zink	34,35	34,70
do. Elektrol.	67,50	67,50	Zinn Kassa	295,50	296,75	Quecksilber	15,50	—,—
						Regulus	—,—	—,—

:-: **Von der Bandeisenvereinigung.** Der Verkauf nach Süddeutschland erfolgt im September zum Grundpreis von 140 M und für das übrige Deutschland zu 154 M für die Tonne. Die Beschäftigung der Bandeisenwerke ist im Monat August besser als im Juli gewesen.

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 1. Septbr. 1926

Die Nachfrage nach Kahnraum war auch an der heutigen Börse recht rege. Die Frachten zu Tal blieben auf dem gestrigen Stand, während für Bergtransporte nur Tagesmieten und zwar 6¾ Pfg. per Tonne ab Ruhrort und 7 Pfg. per Tonne ab Rhein-Herne-Kanal bezahlt worden sind.

-h- **Ermüdung am Weltfrachtenmarkte.** Obgleich die Anforderungen vom Kohlendampfern vom europäischen Kontinent und von Nordamerika nach den englischen Häfen nach wie vor einen nicht unbeträchtlichen Umfang zeigen, ist die Nachfrage doch nicht mehr ganz so stürmisch wie in der Hauptperiode des englischen Bergarbeiterstreikes. Für die Herbstmonate und spätere Sichten ist sogar ein erhebliches Nachlassen der Chartertätigkeit festzustellen. Der Grund hierfür liegt einmal darin, daß man über kurz oder lang mit einem Streikende rechnet, und zum anderen hat das Angebot an Tonnage sich nicht unerheblich vergrößert. Hiermit hängt auch die Tatsache zusammen, daß die Frachtsätze keine weitere Erhöhung durchsetzen konnten, sondern eher ein leichtes Abbröckeln erkennen lassen. Der Bedarf an Schiffen zur Verladung von Getreide, insbesondere vom La Plata bleibt andauernd gut.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Mannheimer Herbst-Pferderennen

Glänzender Annahmetermin für den ersten Sonntag, 5. September

Vorüber sind die Renntage in Iffezheim und das Mannheimer Meeting rückt in den Vordergrund des Interesses. Viele Pferde werden von dort direkt nach Mannheim herüberkommen, andere sind schon in Berlin und dem Westen marschbereit. Jedenfalls zeigt der letzte Annahmetermin, bei dem allen chancenreichen Pferden in großer Zahl ihre Teilnahmeberechtigung gewahrt blieb, schon ein bestimmtes Bild von der zu erwartenden starken Teilnahme und ihrer Zusammensetzung.

Im Baden-Preis, dem langen Flachrennen am Sonntag, den 5. September, sind erprobte Steher, der wohlbekannte Taugenichts, Miramar, vor allen Dingen Williger aus dem Stall Sklarek. In den letzten Tagen schnitten besonders gut ab die Neuimportationen Champas und Rosen, die Opel'schen Bertram und Kemal, die an einem Tage in Baden und Bremen siegten, Mon Beguin II, durch gute Plätze in Iffezheim, sowie Hans Günther, dessen Sieg über keinen Geringeren als Indigo, den Helden des Großen Preises von Baden ihn in die allererste Klasse einreiht.

Das Mosel-Rennen zu Beginn des Tages wird mit 39 Annahmen eine Massenbeteiligung bringen. Hervorzuheben sind hier der im Westen hervorgetretene Cylimi. Perfekt, der am Großen Preis-Tag in Baden-Baden ein gutes Feld schlug, Amersfoort, der in Berlin hinter Rosanna eine große Leistung vollbrachte, Eigilbert und Sternche. Hier bestens bekannt sind Jugendliebe, Sapientia, Troja, Tscherkessin, Champagner, Dojan, Terrakotta u. a. m.

Für das Wachenburg-Hürdenrennen kann man vor allem mit einer sehr interessanten Besetzung rechnen. Da ist Glocker, der vor weniger Tagen die vielbesprochene Quote von 1028 (!) brachte, Sigurd, im Vorjahr Süddeutschlands bester Zweijähriger, der jetzt über Sprünge gehen soll, bekannt gute Pferde von Zukunft wie Imperator, Arnulf und Ciccola.

Unter den Annahmen des Main-Ausgleichs finden sich die bereits erwähnten Opel'schen Bertram und Amersfoort, Miramar und Williger, mit dem sich die Ställe die Wahl offen lassen. Hervorzuheben sind noch Südwind, im Westen zweimal siegreich, ebenso Blau und Weiß, während Goldelse in Baden durch gute Plätze sich auszeichnete. Canio ist hier noch immer gut gelaufen, ebenso Mydear und La Paludière.

Sehr erfreulich ist es, daß im Ludwigshafen-Jagdrennen alle die Pferde hier vertreten sind, die auf der klassischen Iffezheimer Bahn jetzt erst Lorbeeren geerntet haben. Da ist Strumen, der Gewinner des Wellgunde-Jagdrennens, Capland, der Sieger des Favorit-Jagdrennens, der alte Jahn, der einige Male so brav wie immer auf Platz lief, Paulus II, der Sieger von Frankfurt, Carla, Gnadenfrist, Sendlitz, Giselher und Sokrates, die alle sich gut genug hielten, um nächstens selbst einen Erfolg landen zu können. Ihrer erneuten Begegnung wird deshalb erhöhter Reiz beiwohnen, denn hier muß der Erfolg täglich neu bestätigt werden.

Nicht weniger als 33 Konkurrenten bewerben sich um das Holk-Jagdrennen. Fromm gewann in Düsseldorf erst am Donnerstag, Pennbruder, Tango und Ottokar liefen in Baden-Baden nach voran, auch die bereits erwähnten Capland, Parma II, Sendlitz usw. sind dabei, die schnelle Springerin Sanna Anna, die gute Glücksburg, die mit der Bahn vertrauten Eskino, Tappenburg, China und Hexenmeister, Bruder Hexenprinz.

Im Neuostheim-Rennen sind nicht nur 33 Pferde stehen geblieben, hier wird man ganz Exquisites geboten bekommen. Blümlisalp ist wohl jetzt das populärste Pferd unserer süddeutschen Bahnen, die Stute gewinnt ein Rennen nach dem andern und grafte Frankfurt und Baden-Baden ab. Hier trifft sie in Perfekt auf einen anderen Badener Sieger, die fünf Opel'schen Pferde sind alle erst in den letzten Tagen groß gelaufen. Notungs Klasse ist hier vom Vorjahr bekannt, wo dieses eiserne Pferd unter Riesengewichten sich durchsetzte. Zwirns Bruder und Liebhaber gehören in bester Form zu unseren besten Pferden, ebenso Eigilbert und Eigilolf.

Läßt man also alle diese Rennen in ihrer vielseitigen und erfreulich qualitätvollen Besetzung noch einmal an sich vorüberziehen, so wird man mit Spannung diesen Begegnungen entgegensehen, die großer Traditionen würdig sind.

Ergebnisse der Wormser Nibelungenspiele

Weitsprung für Damen: 1. Gladitsch Phönix Karlsruhe 5,31; 2. Bleistein 80 Frankfurt 4,72; 3. Schmidt Borussia Frankfurt 4,62; 4. May Sportverein Waldhof 4,56 Meter. — **800 Meter-Lauf für Junioren:** 1. Bottwein Pfalz Neustadt 2:4,8; 2. Weisbrodt M.T.G. 2:8,2; 3. Hehn V.f.R. Heilbronn 2 Min. 10 Sek. — **Weitsprung, offen:** 1. Apfel M.T.G. 6,46; 2 Heim Sportverein 07 Kreuznach 6,36; 3. Adams Sportverein Trier 6,36 Meter (durch Stechen entschieden). — **Dreikampf, offen:** 1. Batschauer K.F.V. 188; 2. Apfel M.T.G. 179; 3. Adams Sportverein Trier 177 Punkte. — **200 Meter-Lauf für Junioren:** 1. Gradolfer Pfalz Neustadt 24; 2. Schmitt K.F.V. 24,2; 3. Loosacker M.T.G. 24,4 Sek. — **1500 Meter-Lauf, offen:** 1. Dammert K.F.V. 4:19,1; 2. Kauffmann Borussia Frankfurt 4:19,3; 3. Opp V.f.R. Landau 4:20,2; 4. Schönherr M.T.G. 4 Min. 21 Sek. — **400 Meter-Lauf, offen:** 1. Neumann M.T.G. 51,8; 2. Wagner Borussia Frankfurt 53,4; 3. Schwander M.T.G. 53,6 Sek. — **3 mal 1000 Meter-Staffel, offen:** 1. V.f.R. Heilbronn 8:18,6; 2. Eintracht Frankfurt 8:19; 3. M.T.G. A 8 Min. 21 Sek. — **100 Meter-Lauf für Damen:** 1. Frl. Haux 80 Frankfurt 12,9; 2. Gladitsch Phönix Karlsruhe 13; 3. Frl. Hirt M.T.G. 13,2 Sek.

Speerwerfen offen: 1. Junium Pfalz Ludwigshafen 54,51. 2. Salmon Borussia Frankfurt 54,09. 3. Eckardt 80 Frankfurt 47,75 Meter. — **Dreikampf für Junioren:** 1. Kehr Sportverein 05 Trier 159. 2. Börger Pfalz Ludwigshafen 147. 3. Detzeit Alemannia Worms 142 Punkte. — **Schwedenstaffel Klasse B und C Vereine:** 1. Pfalz Neustadt 2 Min. 8,3 Sek., 2. Olympia Weisenau 2 Min. 9 Sek., 3. Alemannia Worms 2 Min. 9,4 Sek. — **Speerwerfen für Damen:** 1. Frl. Haux 80 Frankfurt 30,05. 2. Frl. Martin Phönix Karlsruhe 23,90. 3. Frl. Schmitt Borussia Frankfurt 22,50. 4. Frl. Alexander V. f. R. Mannheim 22,14 Meter. — **Hochsprung offen:** 1. Borne V. f. R. Landau 1,60. 2. Endres Pfalz Ludwigshafen 1,60. 3. Rummel, Eintracht Frankfurt 1,59 Meter. Durch Stechen entschieden. — **400 Meter-Lauf für Junioren:** 1. Rummel Eintracht Frankfurt 53,3 Sek., 2. Loosacker M. T. G. 53,5 Sek., 3. Eschenröder Eintracht Frankfurt 53,8 Sek. — **800 Meter-Lauf offen:** 1. Zimmermann K. F. V. 2 Min. 4,3 Sek., 2. Kaufmann Borussia Frankfurt 2 Min. 6,8 Sek., 3. Müller 1. F. C. Idar 2 Min. 12,4 Sek.

4 mal 100 Meter-Staffel, Klasse B und C. 1. Kreuznach 97 46,2; 2. Olympia Weisenau 46,6; 3. Sportfreunde Mainz 47,2 Sek. — **4 mal 100 Meter-Staffel für Damen:** 1. KFV. 53,6; 2. MTG. 53,8; 3. Sportklub 80 Frankfurt 54 Sek. — **4 mal 100 Meter-Staffel offen:** 1. Borussia Frankfurt A 44,4; 2. MTG. A Handbreite zurück; 3. Sportverein Trier 46 Sek. — **Olympische Staffel Jugendklasse A:** 1. VfR. Mannheim 3:56,5; 2. VfR. Heilbronn 3:58,9; 3. Alemannia Worms 4:5,6 Sek. — **100 Meter-Lauf offen:** 1. Metzger Borussia Frankfurt 11,4; 2. Welscher Borussia Frankfurt 11,5; 3. Apfel MTG. 11,6 Sek. — **110 Meter-Hürdenlauf offen:** 1. Welscher Borussia Frankfurt 16,6; 2. Borne VfR. Landau 16,8; 3. Grundhöfer MTG. 17,6 Sek. — **50 Meter-Lauf für Junioren:** 1. Heim 07 Kreuznach 6,2; 2. Stärker Eintracht Frankfurt 6,3; 3. Jörger Pfalz Ludwigshafen 6,4 Sek. — **Kugelstoßen offen:** 1. Abraham 80 Frankfurt 11,64; 2. Enders Eintracht Frankfurt 11,31; 3. Meßner Fußballverein Frankenthal 10,78 Meter. — **Diskuswerfen offen:** 1. Steinbrener Eintracht Frankfurt 40,42; 2. Abraham 80 Frankfurt 35,64; 3. Kunz MTG. 32,88 Meter.

5000 Meter-Lauf offen. 1. Wächter Fußballverein Kaiserslautern 16:34,5, 2. Wied Eintracht Frankfurt 16:43,2, 3. Scherrer Fußballv. Kirchheimbolanden 16 Min. 45,4 Sek. — **200 Meter-Lauf offen.** 1. Metzger Borussia Frankfurt 23,8, 2. Batschauer K.F.V. 23,4, 3. Schlatter Fußballverein Frankenthal 23,5 4. Apfel M.T.G. 24 Sek. — **Stabhochsprung offen.** 1. Kunz M.T.G. 3,15, 2. Borne V.F.R. Landau 3,00, 3. Spieß 1 M.T.G. 2,80 Meter. — **10 mal 100 Meter-Staffel** (nur für Hessenvereine). 1. Olympia Weisenau 1:59,8, 2. Alemannia Worms A. 2:1,2, 3. Sportverein 07 Kreuznach 2 Min. 2 Sek. — **Olympische Staffel offen.** 1. M.T.G. 3:44,4, 2. Borussia Frankfurt 3:45, 3. K.F.V. 3 Min. 45,4 Sek. Den Wanderpreis des Freiherrn Heyl zu Herrnsheim gewann M.T.G. Mannheim in der besten Gesamtleistung von 77 Punkte vor Borussia Frankfurt mit 54 Punkten.

Neues aus aller Welt

— **Von einem Hecht ins Bein gebissen.** In Wetzlar wurde eine junge Dame beim Schwimmen im Lahnfreibad von einem Hecht ins Bein gebissen und so erheblich verletzt, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— **Fünf Millionen Besucher der Gesolei.** Mit einer fast selbstverständlichen Pünktlichkeit betrat am vergangenen Samstag nachmittag, 28. August, der fünfmillionste Gast die Große Ausstellung. Vom 8. Mai, dem Eröffnungstage, bis zum 28. August sind 113 Tage vergangen. Der durchschnittliche Tagesbesuch bewegte sich mithin zwischen 44 000 und 45 000. Der Vorstand der Ausstellung hat den Schlußtermin der Ausstellung endgültig auf Sonntag, den 17. Oktober festgelegt. Die Gerüchte, daß die Ausstellung noch bis in den November hinein verlängert würde, sind somit unrichtig. Von Samstag, den 28. August, an dem der fünfmillionste Besucher die Ausstellung betrat, bis zum Schlußtage, sind es noch 50 Tage. Wir wollen nicht die Propheten spielen, sondern es jedem selbst überlassen, auf Grund der angegebenen Zahlen eine Wahrscheinlichkeitsberechnung über den zahlenmäßigen Enderfolg der Ausstellung anzustellen.

— **Wenn man seine Türen nicht schließt!** Der englische Marineminister hatte nachts ein bemerkenswertes Abenteuer. Er hörte in seiner Dienstwohnung Lrm. zog sich sofort an und durchsuchte seine Wohnung. Als er eine Tür aufmachte, starrte er in zwei Polizeischeinwerfertaschenlampen und wurde mit dem Ruf „Hände hoch" begrüßt. Als er sich nach dem Grund des polizeilichen Besuches erkundigte, erklärten ihm die Schutzleute, eine Hintertür nach der Straßenseite sei offen gewesen und nun würden sie das ganze Haus durchsuchen. Als er sich diese Störung seiner Familie verbat, fragten sie ihn, ob er denn etwa der Hausverwalter sei. Als er meinte, er habe es noch nicht so weit gebracht, er sei nur der vorübergehend dort wohnende Marineminister, rannten die Polizisten so schnell wie möglich fort.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August/Sept.

Rhein-Pegel	26.	27.	28.	31.	1.	2.	Neckar-Pegel	26.	27.	28.	31.	1.	2.
Schusterinsel	2,15	2,18	2,—	1,89	1,70	1,64	Mannheim	3,92	3,80	3,81	3,57	3,51	3,43
Kehl	3,27	3,10	3,18	3,02	3,—	2,94	Jagstfeld	0,66	0,40	0,50	0,66	0,55	0,50
Maxau	5,01	4,95	4,88	4,69	4,65	4,60							
Mannheim	3,99	3,95	3,87	3,63	3,56	3,52							
Caub	2,70	2,73	2,64	2,50	2,48	2,30							
Köln	2,56	2,53	2,47	2,22	2,15	2,08							

Wasserwärme des Rheins: 19° C.

Herausgeber Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas. Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Direktion Ferdinand Heyme. Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton i. V. Kurt Fischer. Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: i. V. R. Schönfelder. Anzeigen: Dr. W. E. Stöhner.

Soll feine Wäsche aushalten
was nicht einmal ein massiver Waschkessel aushält?
Fabrikanten von verzinnten Waschtrögen und kupfernen Waschkesseln schreiben: »Überall da, wo mit Waschpulver gewaschen wird, leidet die Verzinnung Schaden«. In letzter Zeit werden viele Waschmittel angepriesen, welche chlor-, soda- oder ....haltig sind und somit die Oberfläche des Zinnbelages zu beeinträchtigen vermögen. Was ist die Folge? Schwarze Flecken auf der Wäsche bei kupfernen Kesseln, Rostflecken auf der Wäsche bei verzinnten, eisernen Waschtrögen, Brüchigwerden der Stoff-Fasern.
Verwenden Sie nur Kernseife mit Stempel EXTRA FEINE QUALITÄT so sind Sie vor Überraschungen sicher und schonen die Wäsche!
E. Naumann

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Benedikt Störk

Gerichtsvollzieher a. D.

ist heute vormittag nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim-Feudenheim, 1. Sept. 1926
Eberbachplatz 7 *5451

Heinrich Störk, Eisenbahninspektor
Friedrich Störk, Professor
Willi Störk, Dipl.-Kaufmann

Beerdigung in Feudenheim am Freitag, den 3. September, nachmittags 5 Uhr.

Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft

Mannheim-Käfertal

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am 20. September 1926, nachmittags 4 Uhr, im Parkhotel in Mannheim stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein. 6842

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und über die Gewinnverteilung.
3. Erteilung von Entlastung.
4. Aenderung des § 4, Absatz 7 des Gesellschaftsvertrages.
5. Beschlußfassung betreffend Ermächtigung des Vorstandes zur Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis zu 10 Millionen Reichsmark durch Ausgabe von bis zu 50 000 auf den Inhaber lautender Stammaktien im Nennbetrage von je 200 Reichsmark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre.
6. Beschlußfassung über die Umwandelung von je 10 Stammaktien im Nennbetrage von je RM. 20.— in eine Global-Aktie über je Reichsmark 200.—.
7. Beschlußfassung über Abänderung nachstehender Paragraphen des Gesellschaftsvertrages:
   a) § 4, Absatz 1 und 2 (Ziffer und Einteilung des Grundkapitals).
   b) § 6, Absatz 5 (Aufsichtsratssteuer).
   c) § 7, (Hinterlegung der Aktien für die Generalversammlung und Stimmrecht der Aktien).
   d) § 8, (Gewinnbeteiligung der Vorzugsaktionäre).
   e) § 11, (Beteiligung der Vorzugsaktionäre bei der Liquidation).
8. Getrennte Abstimmung
   a) der Stammaktionäre,
   b) der Inhabervorzugsaktionäre,
   c) der Namensvorzugsaktionäre
   zu Punkt 1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7 der Tagesordnung.

Die Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen gemäß § 7 der Satzungen spätestens drei Werktage vor der Generalversammlung ihre Aktien oder im Falle der Hinterlegung derselben bei einem Notar die Bescheinigung vor Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft in Mannheim-Käfertal oder bei einer der folgenden Stellen innerhalb der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen.

in Mannheim:
bei der Rheinischen Creditbank
in Ludwigshafen a. Rh.:
bei der Rheinischen Creditbank
in Frankfurt a. M.:
bei der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft A.-G.
in Leipzig:
bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt
in Saarbrücken:
bei Gebrüder Röchling, Bank
in Berlin:
bei Gebrüder Röchling, Bank, Berlin W 8.

Die notarielle Bescheinigung muß die Stückzahlquittung und die Nummern der hinterlegten Aktien sowie die Bestätigung enthalten, daß die Stücke bis zum Schluß der Generalversammlung bei dem Notar in Verwahrung bleiben. Nach rechtzeitiger Hinterlegung einer solchen Bescheinigung erhält der Hinterleger eine Quittung darüber und Eintrittskarte.

Mannheim-Käfertal, den 2. September 1926.

Der Aufsichtsrat der Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft
Fritz Funk.

Geldverkehr

Hypothekengelder auch an 2ter und 3ter Stelle kostenfrei, laufend zu vergeben. Bei Vorlage der Grundstückspapiere kann Zusage sofort erfolgen. Auszahlung in wenigen Tagen. Ankauf von Restkaufschillingen und Aufwert.-Hypotheken. Erstklassige Referenzen. *0412
F. Schmidt, Dammstr. 12, part.
Geschäftszeit von 9—11 Uhr.

5-700 RM. von Selbstgeber gegen hohen Zins und gute Sicherheit sofort **zu leihen gesucht.** Angebote erbeten unter O M 91 an die Geschäftsstelle. B4133

RMk. 3000.— auf Grundschuldbrief üb. 3½ Ku. Friedensgeld zu leihen gesucht gegen hohen Zins. Angebote unter J. Z. 54 an die Geschäftsstelle. *5372

Unterricht

Neue **Kurse** beginnen am **15. September**
Privat-Hand.-Schule **V. Stock** Inh. u. Leiter: Wilh. Krauß M 4, 10 Fernspr. 21761
5185

Englisch • Französisch schnell u. sicher nach mein. Methode! Sie lern. sprechen v. der ersten Stunde an. Anfrag. C 2, 2, 1 Tr. *5392

MARCHIVUM

Offene Stellen

Alleinvertrieb

Wir suchen sofort seriöse Persönlichkeit für d. Alleinvertrieb unf. zahlreichen volkswirtschaftl. Artikel. Behörden, Landw., Industrie sind Dauerabnehmer. Hervorragende Begutachtungen seit Jahren vorhanden.

Qualitätsarbeit und konkurrenzlose Preise

verbürgen **Massenumsatz und außerordentl. Verdienstmöglichkeiten.** Unkostenzuschüsse werden gewährt. Erstes Einrichtungslager erfordert RM 1000.— bis 2000.—. Interessenten, die auf Dauerverbindung u. Selbständigkeit Wert legen, erfahren Näheres unter W. 117, **J. Danneberg, Ann.-Exped., Berlin W. 8, Unter den Linden 3.** 6838

Reisevertreter

für Mannheim/Ludwigshafen u. Umgebung **gesucht.** Jüngere Herren der Kolonialwarenbranche bevorzugt. Angebote erbeten unter T. L. 161 an die Geschäftsstelle. 6846

Großgarage Südwestdeutschland sucht ledigen 6852

Auto-Kaufmann

für Reisetätigkeit im Automobilverkauf und Zubehörgeschäft gegen angemessene Provision und Spesen. Solche, die evtl. mit Motorrad ausgerüstet sind und schon ähnliche Posten begleitet haben, bevorzugt. Angebote unter T. P. 165 an die Geschäftsst.

Zwanzig Damen und Herren

für außergewöhnliche zukunftsreiche **Vertretung** gesucht. Zuschriften Postfach 277 Mannheim.

Gewandte Verkäuferin

die sich als Em89

Werbedame

für die Verbreitung eines bereits gut eingeführten Markenartikels durch Besuche in Haushaltungen betätigen möchte, geg. Gehalt und Spesen gesucht.

Nur bestempfohlene Bewerberinnen (ca. 30 Jahre alt) werden gebeten, sich möglichst mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter **H. M. 464 an die Geschäftsstelle d. Bl.** zu wenden.

Ich suche für meine Abteilung Großkonfektion eine tüchtige

Verkäuferin

Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, die bereits längere Zeit in ersten Häusern tätig waren. Angeb. mit Lichtbild erbitte an

Max Berndt
Damen- u. Kinder-Konfektion
Pirmasens, Hauptstraße 40 Em89

Nettes, jüngeres

Fräulein

zur Mithilfe im Laden und leichte Hausarbeit für sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *5388

Elektrizitätsfirma sucht 6845

Laufmädchen

aus guter Familie im Alter von 15—16 Jahren. Angeb. unter T. M. 162 an die Geschäftsstelle.

Suche Seifenverkäufer (innen). 20 Muster 2.40 Mark frei Rechn. **P. Holster, Breslau** Ca224 Sv. 48.

Heimarbeit vergibt: **P. Holster, Breslau Sd.** Ca221

Mehrere

Damen u. Herren

für leichte Reisetätigkeit gegen Fixum und evtl. Provision **gesucht.** Gefl. Angeb. **Schließfach 530, Mannheim.** *5386

Tüchtiger

Chauffeur

für Lastkraftwagen (Union) **sofort gesucht.** Angebote unter T. N. 163 an die Geschäftsstelle. 2373

Tüchtige Friseuse

oder Damenfriseur in selbst. Stellg. bei hohem Lohn **sofort** gesucht. Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5341

Provisionsreisender

v. Parfümeriegroßhdlg. für Mannheim u. ganze Umgebg. p. sof. gesucht. Angeb. unter T. O. 157 a. d. Geschäftsst. 6862

Zuverlässiges, selbständiges

Fräulein

oder jüngere Frau ohne Anhang, welche einfach bürgerlich kochen kann, zur selbständ. Führung ein. Geschäftshaushalts für sofort oder später gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle *5387

Gebildetes, junges

Mädchen

aus guter Familie, zu 5jährigem Kinde tagsüber gesucht. Vorzustell. **Blumenstein,** 2355 N 7, 10.

Mädchen

perfekt in Küche und Haus, nach Ludwigshafen tagsüber sofort gesucht. *5433 Vorzustellen H 2, 18, Schuhhaus Noll.

Pianist und Geiger

(Herren) für 4 Abende in der Woche per sofort **gesucht.** Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5369

Klavierspieler

gesucht. K 2. 9. *5394

Suche zum 15. September oder 1. Oktober

tüchtiges Zimmermädchen

perfekt im Servieren, Flicken u. Bügeln. Vorzustellen von 9—10 und 2—4 Uhr bei *5336 **Direktor Oppenheim, Sophienstraße 18.**

Ehrliches, tüchtiges

Alleinmädchen

welch. perfekt i. Kochen u. mit sämtl. Hausarb. vertr. ist, **gesucht.** Vorzustellen E 2, 1, 3. St. 2307

Stellen-Gesuche

Tücht. gel. Dreher

auch in Schlosserarbeit, Teilkopfdrehen u. Hobelarbeiten bewand., sucht irg. eine Beschäftigung. Angebote unt. J. S. 47 a. d. Geschäftsst. *5353

Alleinstehende Frau mittler. Alters sucht geeignete Stelle als

Haushälterin

od. **Stütze.** Angebote unter J. J. 38 an die Geschäftsstelle *5384

Haushälterin.

Jg. tüchtige Frau, mit ausl. Zeugn. als Haushält., sucht Stellung bei ein. Herrn, wo Ehem. (i. Beruf) mitwohn. k., geg. bescheid. Abrechn. d. Gehalts. Gefl. Zuschr. u. J. B. 31 a. d. Geschst. B4166

Ehrlich., fleiß. Mädchen mit gut. Zeugnis. sucht Stellg. z. sof. Eintr. als

Alleinmädchen

Angebote unt. K. O. 68 a. d. Geschäftsst. *5401

Alleinsteh., unabhängige

ältere Frau

sucht tagsüber Beschäftigung. Adresse in der Geschäftsstelle. *5381

Verkäufe

Achtung.

Einen Bauplatz Größe nach Belieben in der Hauptstraße Feudenheims beste Verkehrslage für alle Zwecke zu verkaufen. Angebote unt. E. H. 87 an die Geschäftsstelle. B4117

Wohnhaus

beste Lage Nähe Wasserturm mit freiwerdender 6 Zimmer-Wohnung günstig zu **verkaufen.** Anzahlg. 20—25 Mill. Angebote unt. K. N 67 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5399

Starker Handwagen

gr. neuer Arbeitstisch, 2 m lang, 1 Hobelbank billig zu verk. Adresse in der Geschäftsst. *5344

Kessel

für Zentralheizung. Je 1 Kessel von 9 und 6 qm Heizfläche (Heißwasserheizung) billig zu verkaufen. Zu erfragen B4129 **Weigel, Rich. Wagnerstr. 33.**

Eisschrank

150×195×60 cm, mit 3 Türen, weiß lackiert, Ia. Ausführg. zu verk. **A. Heh, Alte Oelfabrik, Bellenstraße 2.** *4127

Theaterplatz

1. Reihe, Miete E, abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle *5252

Zu verkaufen:
1 Messingzuglampe für Gas u. Elektrisch,
1 Heizofen (Gas) für Badezimmer,
1 Emaillewaschtisch für Mädchenzimmer,
1 Standlampe - Apparat für Handbetrieb.
Zu erfrag. **Rennershofstraße 15, 1 Tr.,** zwisch. 12 bis 2 Uhr. 2377

Diwan 45, Chaiselong., 2 eichene Bettstellen m. Rost, Ausziehtisch, 2tür. Schrank, Knabenrad 25 zu verkaufen. *5415 **Dammstr. 16, part.**

Theaterplatz

3. Rang, 2. Reihe, für 2—3 Monate abzugeb. Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5328

Kauf-Gesuche

Geschäftshaus

in nur erstklassiger Lage bei 15—20000 Mk. Anzahlung zu kaufen **gesucht.** *5331

Angebote nebst näherer Angabe der Lage und Preis des Objektes erwünscht unter J. G. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte, gut erhalt.

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisang. an **Schneider, Uhlandstraße 43.** *5326

1 Badewanne

gebr., zu kauf. gesucht. Angebote m. Preisang. u. Größe unt. J. R. 46 a. d. Geschäftsst. *5352

Miet-Gesuche

Großes Unternehmen sucht für 1. Okt.

erstklass. Büro- u. Lagerräume

insgesamt ca. 200 qm, in zentraler Lage. Angebote sind zu richten unter K. A. 55 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *5376

Laden

in bester Lage Mannheims **zu mieten gesucht.**

Ausführliche Angebote unter **J. K. 39** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5337

Laden gesucht!

Nähe Marktplatz

Angebote unter T. O. 164 an die Geschäftsstelle.

Ich tausche sofort

meine schöne **3 Zimmerwohnung** mit elektr. Licht, nur 38 Mk. Friedensmiete, in gutem Hause gegen schöne 2 oder 3 Zimmerwohnung, m. Mansard bei 2 Zimmer u. el. Licht in nur gutem Hause.

Angebote unter J. X. 52 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5368

Der Zustrom

zu unseren

Einheits-Preis-Tagen

ist gewaltig

Er ist eine Anerkennung unserer niedrigen Preise sowie unserer vorzüglichen Qualitäten

Ohne Halt

verkaufen wir weiter zu unglaublich billigen Preisen

Riesenauswahl in allen Abteilungen

Im Erfrischungsraum
ab 3 Uhr nachm. Künstler-Konzert

Warenhaus
Wronker
Mannheim

Miet-Gesuche

Geboten: Herrschaftl. 4 Zimmer-Wohnung mit großem Bad, Nähe Wasserturm.
Gesucht: Einfachere 4 Zimmer-Wohnung evtl. 3 große Zimmer und Bad. *5347
Gefl. Angebote unter J. N. 42 an die Geschäftsst.

Suche

4-5 Zim.-Wohnung

per 1. Oktbr. Dringl.-Karte vorhand. Angeb. unter J. H. 37 an die Geschäftsstelle. *5332

Gesucht:

3-4 Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei, auf Anfang November. Angebote unt. J. F. 35 a. d. Geschäftsst. *5329

Schöne, geräumige

2 Zimmerwohnung

hochparterre, in schöner Lage, amfang Schwetzingerstraße, gegen **3 Zimmer - Wohnung zu tauschen gesucht.** Angebote unt. H. A. 5 a. d. Geschäftsst. B4134

Geboten: Große, helle, gesunde 3 Z.-Wohng., alle nach der Straße gehend, in freier Lage Neckarst., u. Kammer u. Zubeh. in schönem Hause, bill. Friedensm. **Gesucht:** 3 od. 4 Zimm. m. Mans., mögl. Bad, Elektr., in gut. Hause, gleich welcher Lage. Angebote unt. T. N. 67 a. d. Geschäftsst. *5173

Suche *5230

2—4 Zimmer

und Küche. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote mit Preis unter G. S. 97 an die Geschäftsstelle.

Suche 1—2 *5306

leere Zimmer

zum unterstellen von Möbel. Gefl. Angebote unter G. D. 83 an d. Geschäftsstelle.

Ehepaar sucht gegen gute Miete *5390

2 leere Räume

wovon einer als Küche brauchbar. Gefl. Angeb. unter H. Q. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kinderloses junges Ehepaar sucht *5241

1—2

Zimmer-Wohnung

(auch Vorort) Angeb. unter G. Y. 8 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer und Küche

zu tauschen gegen 3 Zimmer und Küche. Näheres: Rheinhäuserstraße 34, 4. St. *5323

Möbl. Wohnung

2 Zimmer, Küche und Bad, ev. 1 Raum mehr, von Ehepaar mit klein. Kind zum 1. Oktober spätestens **gesucht.** Gute Wohngegend oder im Landhaus. Angeb. mit Preis einschl. Inventar unter J. U. 49 an die Geschäftsstelle. *5309

1—2 leere, evtl. möbl.

Zimmer

mit Kochgel. od. Il. beschlagn.-freie Wohnung, auch in Vorort, v. kdl. Ehepaar (Akad.) gesucht. Angebote unt. H. V. 25 a. d. Geschäftsst. *5308

Besserer Herr sucht gut möbliertes *5307

Zimmer

Angebote u. G. F. 85 an die Geschäftsstelle.

Ruhiges, einfach

möbl. Zimmer

mit Kaffee von jungem Herrn per 15. Septbr. gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe erbet. unter S. L. 136 an die Geschäftsstelle. 2313

Möbl. angen. Zimmer

mit elektr. Licht gesucht. Angebote m. Preis unt. T. H. 158 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2361

Sol. ruh. Herr in sich. Pos. wünscht z. 1. Okt.

nett mbl. Zimmer

Angebote m. Preisang. unter J. A. 30 an die Geschäftsstelle. *5319

Elegant möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

von jungem Ehepaar Nähe Paradeplatz sofort gesucht. Angebote unt. G. V. 100 an die Geschäftsstelle. *5286

Jüng. berufst. Ehepaar sucht f. sofort od. 15. 9. 1 größer. od. 2 kleinere

leere Zimmer

mit Kochgelegenh. gegen gute Vorausbez. Miete. Neckarstadt od. Käfertal bevorzugt. Angeb. unt. H. Z. 29 a. d. Geschst. *5318

Vermietungen

Zu vermieten:

Wirtschaft

in Waldhof, 2 Zimmer u. Küche muß i. Tausch gegeben werd. Angebote unter L. E. 84 an die Geschäftsstelle. *5430

Büro

1 Zimmer, parterre mit Telephon-Anschluß per sofort od. spät. zu vermieten. Anfragen unter Teleph. 21 845. *5404

Beschlagnahmefreie

2 Zimmer mit Küche

in Feudenheim, sofort beziehbar, zu vermieten. Mietvorauszahlung erwünscht. Anfragen unt. J. D. 33 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5324

Wohnung

2 Zimmer und Küche ab 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei *5315 **Adolf Gutmann, Lindenhofstr. 82, 2. St.**

Möbl. Wohnung

2—3 Zimmer m. Küche, Bad u. Speisekammer, gut bürgerl. eingericht., **zu vermieten.** Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5361

Möbl. u. leere Zimmer für Damen, Herren u. Ehep. vermiet. u. sucht **Schwetzingerstr. 16,** am Tattersall, Tel. 5340. *5428

Vermietungen

Möbl. Zimmer

zu verm. Windeckstr. 28, 2. Stock rechts. B4128

Gr. Wallstadtstr. 54, pt.

gut möbl. Zimmer

zu vermieten. B4125

Möbl. Zimmer

zu vermiet. Rennershofstraße 22, Rupprecht. B4138

Elegant möbl. Zimmer

an einen Herrn zu vermieten. *5299 **Parkring 31, part.**

K 4, 17, 1 Treppe links schön möbliertes

Zimmer

zu vermieten *5340

Breitestraße K 1, 22, 3 Tr., links bei König

gut möbl. Zimmer

m. sep. Eing. zu verm. *5286

Großes, sonniges

leeres Eckzimmer

am Wasserturm sofort zu vermiet. Zu besicht. von 1—2½ Uhr. **Friedrichsplatz 1,** *5296 3 Treppen.

Schönes, großes

leeres Zimmer

m. elekt. Licht, heizbar, in gut. Hause sofort zu vermiet. Adresse in der Geschäftsstelle. *5317

Elegant möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

separat, auch einzeln zu vermiet. Heidelbergerstr. **O 7, 8, 2 Trepp. links.** *5384

Erstklassiges

Wohn- u. Schlafzimmer

2 Bett., m. Kochgelegenheit p. sof. zu vermiet. *5325 F 7, 14, 1 Tr.

D 6, 3, 4. Stock links sehr gut möbl. Zimmer in ruh. Hause nur an bess. sol. Herrn per sof. od. 1. 10. zu vermieten. *5301

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. **Kobellstraße 28,** B4098 2 Tr. rechts.

Schön möbl. Zimmer

mit sep. Eingang sofort zu vermieten. Näheres **S 3, 5a, 4. St.** B4130

Schön möbl. Part.-Zimmer

sof. zu vermiet. B4120 **T 5, 11, Laden.**

Gut möbl. Zimmer

an besser. Herrn zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. B4099

Gut möbl. evtl. Part.-

ZIMMER

m. Küchenben. an kdl. kinderl. Ehep. sofort zu verm. Zu erfr. b. 10—5 **Peter Kühne,** T 3, 16 *5295 (Laden).

L 15. 18 am Hauptbahnh.

1 Treppe gut u. einfach möbl. Zimmer z. 15. 9. evtl. früher zu vermiet. *5392

Möbl. Zimmer

Nähe Wasserturm zu verm. *5414 N 7, 38, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer

m. el. Licht sof. zu vermieten. G 2, 12 (3 Tr.) *5422

Vermischtes

Heute abend ab 5 Uhr wieder meine

hausmacher Leber- und Blutwurst

Metzgerei Seib, S 3, 1. Nähe Marktplatz. 2365

Schöne Kegelbahn

(Donnerstag) zu verm. Näheres **Wilh. Hofmann,** Neckartalstraße 9/11. *5387

1½ Tonnen Lastwagen für Lohnfahren stets für Lohnfahren in der Woche 2 Tage im der Woche zu vermiet. Kulant. Telephonruf 29 441. 2393

Fahrräder Nähmaschinen

nur beste Marken, sehr billig, Zahlungserleicht. **Lösch, Fahrradhand.** B4122 H 4, 24.

Diplomat-Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Schlafzimm. 195—290, Spiegelschr. 65, Bettst. 38, Waschk. m. Spiegel 38, Wöchn. m. Diwan 35, aufl. 60 M, Diwan 35, Chaiselong. 28, Kinderbett, Trumeau, Herrenrad 98 M z. verk. *5449 **Klinger, S 2, 6.**

SCHAUBURG
K1 · NAHE FRIEDRICHSBRÜCKE · K1

Heute zum letzten Mal!

mit dem Millionenfilm der Ufa:

Das Weib des Pharao

(Spieldauer 2 Stunden)

Hauptdarsteller die größten Schauspieler Deutschlands

Albert Bassermann
Paul Wegener, Emil Jannings

Außerdem:
Harry Liedtke, Dagny Servaes
Lyda Salmonova, Friedrich Kühne
Paul Biensfeldt.

Dieser Monumentalfilm gelangt täglich von 3.55—7.55 und 8.55—10.55 Uhr zur Aufführung!

Beiprogramm
von 3.00—3.55 und 8.00—8.55 Uhr.

Großes Orchester!

Nationaltheater Mannheim.

Um den Kauf von Eintrittskarten zu erleichtern, werden zu den Vorstellungen im Nationaltheater Vorauskarten ausgegeben. Der Preis dieser Karten ist um 15 Prozent niedriger als die Tagespreise. Vorverkaufsgebühren werden nicht erhoben.

Die Vorauskarten werden in Heften zu 10 Scheinen ausgegeben und gelten bei Vorstellungen, zu denen ein öffentlicher Kartenverkauf stattfindet, für Parkett-Logen, I. u. II. Rang. 86

Die Inhaber von Vorauskarten haben das Recht, sich schon am Tage vor Beginn des Vorverkaufs Plätze zu den gewünschten Vorstellungen zu kaufen. Auch später werden Plätze, soweit vorhanden, ausgegeben. Bis 20 MM. (2 MM. für eine Vorstellung) anzuzahlen. Der Unterschied zwischen dieser Anzahlung und dem um 15 Prozent ermäßigten Tagespreis ist beim Kauf der Eintrittskarten nachzuzahlen.

Vorauskarten werden an der Theaterkasse B 3, 9 ausgegeben.

Der Intendant.

Adler's
Tel. 3377 — Tel. 3377

Hafenrundfahrten

Werktags: 10, 3 und 5 Uhr **Hafenrundfahrten.** Erw. 1.— Kinder 0.50

Samstags: abends ½9 Uhr Dampferfahrt m. Musik. Erw. 0.80 Kinder 0.25 Fahrtdauer 2 Stunden.

Sonntags: **Hafenrundfahrten,** ununterbrochener Betrieb. S156 Erw. 1.— Kinder 0.50

Einsteigestelle: Friedrichsbrücke, Stadtseite

Drahtgestelle
30 35 60 70 ⌀
1.— 1.90 2.50 3.30 Mk.
sämtliche Zubehör in nur erster Qualität. Lampen für Gas und Elektrisch in großer Auswahl in besonders billigen Preisen. Auf Wunsch 20 monatl. Ratenzahlung üb. Gaswerk

Jäger, D 3, 4. *5443

UFA-THEATER
D 6 · ENGE PLANKEN · D 6

Heute letzter Tag!

Der herrliche Film

Ein Walzer von Strauß

Hauptdarsteller die Wiener Künstler:
Thessy Harrison, Eugen Neufeld, Georg Kundert, Charlotte Ander, Svetislav Petrovich, Fred Louis Lerch, Robert Valberg.

Schönes Beiprogramm!

Der Wienerfilm ist nicht identisch mit dem Ufafilm: „Ein Walzertraum"

Anfang des Hauptfilms: 4.00—5.50, 6.25—8.15 u. 8.50—10.40 Uhr
Anfang des Beiprogramms: 5.50—6.25, 8.20—8.50 Uhr

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30 903
Heute ab 7 Uhr **Stamm:**
Schinken in Brotteig mit Kart.-Salat
*5420

Leihbibliothek
Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9
Deutsche, engl., franz. und italien. Bücher. Neue Erscheinungen werd. stets sofort aufgenommen. Im Abonnement (Beginn jederzeit): monatl. von Mk 2.— an, jährl. von Mk 18.— an S168
Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Von der Reise zurück
Dr. Eisenheimer
Rheindammstr. 4. Tel. 26202.
Em89

Dr. Leimbach
O 7, 18 Tel. 31180
Von der Reise zurück.
Em89

Von der Reise zurück.
Otto Horlacher
Gesangspädagoge Em90
B 6, 1a. Tel. 29 309

Dr. med. A. Keller
Von der Reise zurück.
N 7, 12. Em89 Tel. 32882

Zurück Ea234
Karl Meyer
staatlich geprüfter Dentist
Tel. 23188 N 4. 17

Von der Reise zurück.
Dr. med. **Hedwig Horlacher**
prakt. Aerztin Em90
B 6, 1a. Tel. 29 309

ALHAMBRA

Nur noch heute!

Frauen der Leidenschaft

Der Film schildert in 2 Teilen Schicksale berühmter Frauen u. Kurtisanen.

1. Teil:
Die Tänzerin des Fürsten
Cleo de Merode
In der Hauptrolle:
Fern Andra.

2. Teil:
Prinzessin Chimay
In der Hauptrolle:
Gräfin Agnes von Esterhazy.

Wenn ein Mädchen keinen Herrn hat..
Lustspiel in 2 Akten

Die neueste Deulig-Wochenschau
zeigt stets die besten Bilder der Zeit-Epoche. S273

Anfang: 3 Uhr, 4.30, 6.30 und 8.30

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Letzte Vorstellung: **9. September**

Carl Hagenbeck
Stellingen-Hamburg 0822

Circus-Tierpark-Völkerschau
Mannheim-Meßplatz

Heute 7½ Uhr
Das sensationelle Hagenbeck-Programm

Besonderer Beachtung empfohlen:
Tierpark außerordentlichen, wissenschaftlichen Ranges und von unvergleichlichem Lehrwert für Schulen, Marstall mit höchstgezüchteten Rassepferden, Völkerschau mit indischen Fakiren, Zauberern, Handwerkern, indischen Tempelmädchen, Lappländerkolonie mit Schneezelten, Renntieren und Eskimohunden.

Geöffnet von 10 Uhr bis zum Eintritt der Dämmerung
Preis für Erwachsene 1.-, Kinder 50 Pf.

Vorverkauf: Kaufhaus Hermann Schmoller A.-G. und ab 10 Uhr ununterbrochen an den Hagenbeck-Kassen.

Bekanntmachung!

Nach langen Jahren

Herbstmanöver
in Mannheim

Für die Einquartierung ist in Mannheim das zweite Ufa-Theater Schauburg in K 1 **ab morgen** beschlagnahmt worden.

J. A.: v. Petra, Oberst
Grumer, Oberleutnant
Karl Ahrens, Leutnant
Fritz Mutius, Leutnant
Dr. Schwabe, Regimentsarzt.

S288

Täglich mit großem Erfolg

Lady Hamilton

Liebe und Leben der Lady Hamilton

Lord Nelsons letzte Liebe

frei nach dem Roman von Vollrat Schumacher

7 Akte — 7 Akte
Spieldauer 2 Stunden

In den Hauptrollen:
Liane Haid - Conrad Veidt
R. Schünzel - Gertr. Welker
Werner Krauß - Jlka Grüning
Heinr. George - Fried. Kühne

Lady Hamilton

Wer hat diesen Namen noch nicht gehört? In unzähligen Büchern ist das Leben dieser Frau, die sich aus den einfachsten Verhältnissen zur Lady emporschwang und in die Politik der mächtigsten Länder Europas eingriff, verewigt worden.

Mit Beiprogramm
Anfang 4.30, 6.10, 6.30 Uhr.
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Palast-Theater

DER GARTEN EDEN

Heute und folgende Tage abendlich 8 Uhr

im

Mannheimer Künstler-Theater
Fernspr. 21624. **Apollo** Fernspr. 21624

Der sensationelle Erfolg

Der Garten Eden

in der Berliner Premièrenbesetzung

mit

Erika v. Thellmann
Jlka Grüning
Robert Garrison

Vorverkauf ununterbrochen an der Theaterkasse ab 10 Uhr vormittags S375

Bin unter **Nummer 32081** an das hiesige **Telefonnetz** angeschlossen.
Oswald Nieder
Bau- und Kanalbau-Artikel
Büro im Börsengebäude.
B4147

NACH SÜDAMERIKA
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

Regelmäßige Abfahrten der Passagierdampfer
„BADEN" „BAYERN" „WÜRTTEMBERG"

Auskünfte und Drucksachen durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25

und deren Vertreter an allen größeren Plätzen in **Heidelberg,** Hugo Reiber i. Fa. Geb. Trau Nachf., Bismarckstr. 8. **Ludwigshafen a. Rh.:** Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31 und Kiosk am Ludwigsplatz. **Speyer a. Rh.:** Ludwig Groß, Ludwigstr. 15.

Mannheim, E 1. 19, Reisebüro H. Hansen

Generalagentur für den Freistaat Baden: Reisebüro **H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz.**

Tanz-
Schule J. Stündebeek
Friedrichspl. 14
Telephon 23006, 2875

An einem beginnenden **Anfänger-Kursus** können sich noch **einige nette Damen** beteiligen.

Glaserarbeiten und Schlosserarbeiten für Bahnbetriebswerk, Schuppen mit Anbauten (Werkstätten, Verwaltungsgebäude u. Bezirksmagazin) werden nach den vorläufigen Bedingungsvorschriften der Reichsbahndirektion Karlsruhe vom 1. 6. 24 im ganzen od. getrennt nach Losen öffentlich vergeben: Glaserarbeiten ca. 1100 qm, eiserne Fenster ca. 40 Stück. Pläne und Vertragsbedingungen liegen an Wochentagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags bei mir zur Einsicht auf. Gegen Voreinsendung von 2.50 R.-Mk. für Glaserarbeiten und von 0.50 R.-Mk. f. Schlosserarbeiten in bar können Angebotsvordrucke — soweit Vorrat reicht — bezogen werden (jedoch keine Pläne und keine Vertragsbedingungen).

Angebote sind verschlossen u. postfrei mit entsprechender Aufschrift bis spätestens 17. September 1926 vormittags 10 Uhr einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. 55
Vorstand der Bauabteilung Heidelberg (Diensträume: Neues Güteramtsgebäude).

BALLHAUS

Heute abend, Donnerstag, den 2. September

im Garten von **8—11 Uhr**	im oberen Saal von **8—12 Uhr**
Großes Konzert	Tanz
Konzertorchester Homann-Webau Eintritt **40** Pfg. inkl. Steuer	gut besetztes Jazzbandorchester Eintritt **80** Pfg. inkl. Steuer

Sonntag, den 5. September, **Konzert** und **Tanz** wie vorstehend im Abendkonzert Mitwirkung von Frau Leonore Homann-Webau, Sopran

Pianos
Kauf u. Miete
bei
Heckel 15
Piano-Lager
O 3, 10.

Vermietungen

Einfamilienhaus
(Neuostheim) 5 Zimmer und reichl. Zubehör, Garage, Heizung etc., Vor- und Gemüsegarten sofort beziehbar, gegen Baurzuschuß zu vermieten. Gefl. Ang. unter K B 59 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *5182

Sehr schönes freigelegenes möbl. *8370
Wohn- und Schlafzimmer
mit elektrisch Licht in sehr gutem Hause an solben besser. Herrn (eventuell auch einzeln) zu vermieten.
O 7, 1. 3 Treppen rechts.

Wir bitten unsere Anzeigenbesteller Neu- und Abbestellungen möglichst nur schriftlich, nicht durch Fernsprecher aufgeben zu wollen, damit Irrtümer, für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden.

Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Wo? kaufe ich meine Geschenke in **Brillant-Goldwaren, Trauringe, Bestecke, Uhren** streng reell, gut u. billig

Im Goldschmiedehaus Wilh. Braun Goldschmiedemeister
M 1, 6 gegenüber Kaufhaus
Telephon 32 949

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

I. In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

zu folgenden Firmen:

1. „Danzas & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim: Die Prokura Karl Hehn ist erloschen. Dem Hans Schneider in Mannheim ist Gesamtprokura erteilt. Die Prokura ist auf den Betrieb der Hauptniederlassung Mannheim beschränkt.

2. „Trapp & Decker Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Mannheim: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 27. August 1926 aufgelöst. Kaufmann Gustav Trapp in Mannheim ist zum Liquidator bestellt.

3. „Bildhelm Deutsche Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim", Mannheim: Heinrich Glock ist nicht mehr Geschäftsführer.

4. „Grettwerke Peter Kohl Aktiengesellschaft" Mannheim: Die Prokura des Philipp Jungblut ist erloschen. Rudolf Kohl, Kaufmann, Mannheim ist als Gesamtprokurist bestellt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem anderen Prokuristen die Firma zu zeichnen.

5. „Vereinigte Druck- und Verlags-Anstalten Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim: Richard Perlstein und Wilhelm Katz sind nicht mehr Geschäftsführer. Redakteur Max Wagner in Mannheim und Kaufmann Ludwig Kabiduch in Hockenheim sind zu Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 27. August 1926 geändert in den §§ 8 (Vertretungsordnung) und 10 (Berufung der Gesellschafterversammlung). Die Gesellschaft wird, wenn zwei oder mehr Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich vertreten.

Mannheim, den 31. August 1926. 140

Amtsgericht F. G. 4

Amtliche Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Montag, den 6. September 1926 vorm. 10 Uhr versteigern wir im Verwaltungsgebäude K 7, II. Obergeschoß Zimmer 311 das Dungergebnis von 52 Pferden vom Fuhrhof für die Zeit vom 6. September bis einschließlich 3. Oktober 1926 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 26

Fuhrverwaltung

Steuerzahlung im September 1926

Öffentliche Erinnerung.

Die besondere Mahnung jedes Pflichtigen erfolgt nicht mehr.

Es wird erinnert an die Zahlung der

1. Lohnsteuer, fällig am 5., 15. und 25. (ohne Schonfrist)
2. Umsatzsteuer für August 1926. Voranmeldungen sind mit abzugeben. Verpflichtet sind die Pflichtigen mit einem Jahresumsatz von 50000 RM. und mehr im Jahre 1925, fällig am 10. (Schonfrist bis 17.)
3. Börsenumsatzsteuer für August 1926, fällig am 10. (ohne Schonfrist).
4. Versicherungssteuer für August 1926, fällig am 30. (ohne Schonfrist).

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden erhoben:

Bei Ziffer 1 und 2 = 0,75 v. H. Verzugszuschlag für jeden angefangenen halben Kalendermonat;

Bei Ziffer 3 und 4 = 9 v. H. Verzugszinsen jährlich.

Zahle bargeldlos, gib aber die Steuernummer an. 44

Entziffere die Zahlungen auf dem für die Finanzkasse bestimmten Zahlkartenabschnitt

Finanzamt Mannheim-Stadt -Neckarstadt

Postscheckkonto Karlsruhe 1450. 78845

Die ersten Herbst-Neuheiten!

Seiden-Trikot 140 cm breit, waschbar, in vielen Farben ..... Meter 2.75
Seiden-Trikot 140 cm breit, Schlauchgewebe, waschbar ..... Meter 3.35
Tramatine-Trikot 140 cm breit, hervorragend solide und waschbar Mtr. 4.90
Seiden-Trikot 140 cm breit, die seit Jahren bewährte Hausmarke.... Meter 4.90
Seiden-Trikot moderne Streifen, 140 cm breit, von der Mode bevorzugt Mtr. 4.90
Seiden-Trikot mit Macco-Rückseite, 140 cm br., für Wäsche u. Morgenröcke Mtr. 4.90

„Jersey" (reinwollen Trikot), die große Mode, 140 cm breit, ausgez. Qualität .... Mtr. 7.90

Waschsamt Köper-Gewebe, florfest und echtfarbig ..... Mtr. 2.90, 2.50

Lindener Ripp-Samt waschbar, florfest, echtfarbig ..... Mtr. 3.25

Köper-Gewebe beachten! Nur Köper-Ware, fällt nicht aus u. ist absolut florfest

Reinwollene Ripse 100—130 cm breit, neue Modefarben ..... Meter 4.90
Reinwollene Ripse eleg. Qual., 130 cm br., 40 neue Farben Mtr. 7.90, 5.90
Chormelaine reine Wolle, 130 cm breit, das neue fließende Gewebe .. Meter 8.50
Royal-Armüre reine Wolle, 130 cm breit, der neue Modestoff .. Meter 9.20, 6.90
Velour-Ottomane für Mäntel, 130 cm br., reine Wolle, schwer. mod. Rippengewebe 14.50, 9.80
Strick-Stoffe für Jumper, Jumper-Kleider und Mäntel sehr preiswert

Ständiger Vorrat Seiden-Trikot mehr als 100 der neuesten Farben

„Verana" die beste und schönste Waschseide mit Crêpe de Chine-Charakter, 80 cm breit..... Mtr. 3.50

Büstenhalter guisitzende, bequeme Formen Stück 1.65, 85, 48 Pf.

Hermann Tuchs an den Planken Mannheim neben der Hauptpost

Büstenhalter „Triumph" das Ideal der Bequemlichkeit und guten Form weiß Trikot mit Spitze . 1.75

Büstenhalter „Triumph" Seiden-Mieder m. Spitze, Luxusausf. 3.90

Herbst-Neuheiten

Wollkleid neue Form, Ripp Popelin 19.75
Jumperkleid aparte Stoffart 29.50
Ripskleid Blusenform, elegante Verarbeitung ... 49.00
Crêpe de Chine-Tanzkleid beimalt 18.75
Crêpe de Chine-Kleid neue Form mit langen Ärmeln 39.00
Jugendl. Crêpe de Chine-Kleid beste Verarbeitung 49.00

Apartes Wiener Spitzenkleid mit Crêpe de Chine-Unterkleid 79.00

Große Neu-Eingänge in Herbst-Mänteln, Kostümen, Komplets, Woll- und Abend-Kleider.

K3006

Fischer-Riegel

Mannheim-Paradeplatz

Sammelruf: 27 851 Sammelruf: 27851

Gebr. Kayser's Qualitäts-Kaffee

Versuchen Sie eine unserer vorzüglichen 3 Spezialsorten 3.20 3.40 3.60 das Pfund

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Ferner zu Ausnahmepreisen gültig bis 11. September.

Schmelz-Schokolade „Kaysergruss" große 250 gr. Doppeltl., statt 95 nur 80 Pfg
Vollmilch-Schokolade „Kayser Extra" große 250 gr. Doppeltl., statt 120 nur 105 Pfg
Krempralinen, 125 gr., statt 25 nur 22 Pfg
Fondants, 125 gr., statt 25 nur 22 Pfg
Kokosflocken, 125 gr., statt 25 nur 22 Pfg
Erfrischungsbonbons 125 gr., statt 20 nur 15 Pfg
Himbeerbonbons, 125 gr., statt 20 nur 15 Pfg

Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser

Filialen in Mannheim:
G 5, 10 (Jungbuschstraße)
Q 2, 11 (gegenüber Konkordienkirche)
T 3, 21
Schwetzingerstr. 106 (nahe Traitteurstr.)
Meerfeldstr. 25 (Lindenhof)
Filiale in Ludwigshafen:
Ludwigstr. 20 (neben Bäckerei Mayer)
Achten Sie genau auf unsere Firma „Gebr. Kayser"

Luftkurort Ettenheimmünster (bad. Schwarzwald) Bahnlinie Lahr-Dinglingen-Oberschweier **Kurhaus**

Neu erbaut, herrlich am Walde gelegen. Beste Verpflegung, große Behaglichkeit — Autogaragen. Sonnenbäder Eig. Forellenfischerei. Pensionspr. ab Mk 6,50. Prospekte durch Inh.: Max Rehnert S226

Drucksachen für Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Vermischtes

Autovermietung Kilometer 45 Pfg Telephon 29409 *5391

Wer Geld sparen will, kauft während

MERKUR'S WERBE-WOCHE

Große Ueberraschung in Preis und Qualitäten zur Werbung neuer und alter Kunden

Beachten Sie morgen unser Preis-Inserat.

Kaufhaus Merkur Breitestraße, J 1, 3

Erstklassige 666

Standuhren

Eiche in allen Farben, Nußbaum, Mahagoni

Bruckmann-Bestecke

in Silber, versilbert u. Alpaka

Beachten Sie meine neuen bedeutend ermäßigten Preise.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Ludwig Groß F 2, 4a Telephon 28203 F 2, 4a

Bekanntmachung!

Nach langen Jahren

Herbstmanöver in Mannheim

Für die Einquartierung ist in Mannheim das zweite Ufa-Theater Schauburg in K 1 **ab morgen** beschlagnahmt worden.

J. A.: v. Petra, Oberst
Grumer, Oberleutnant
Karl Ahrens, Leutnant
Fritz Mutius, Leutnant
Dr. Schwabe, Regimentsarzt.

S288

Verkauf von **RM. 50 000 000.-** **7% Deutsche Kommunal-Goldanleihe** von 1926.

(Eine Reichsmark = 1/2790 kg. Feingold)

Die unterzeichneten Banken stellen von der vorstehenden Anleihe den Restbetrag von

RM. 25000000.-

zum freihändigen Verkauf.

Für die Sicherheit der Schuldverschreibungen haften der Deutsche Sparkassen- und Giroverband mit seiner Bankanstalt, der Deutschen Girozentrale — Deutschen Kommunalbank — in Berlin, sowie die Gewährsträger des Verbandes, zu denen die weit überwiegende Mehrzahl der deutschen Kommunalverbände gehört.

Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober, erstmals am 1. April 1927, gezahlt.

Der Verkaufspreis beträgt bis auf weiteres

92½ % vom Nennwert

abzüglich Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 30. September 1926

Kaufaufträge nehmen die unterzeichneten Banken sowie sämtliche deutschen Girozentralen und Sparkassen entgegen.

Nähere Auskunft erteilen die Verkaufsstellen.

Edg75

Berlin, im September 1926.

Preußische Staatsbank (Seehandlung) — Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —

MARCHIVUM